

steiermark

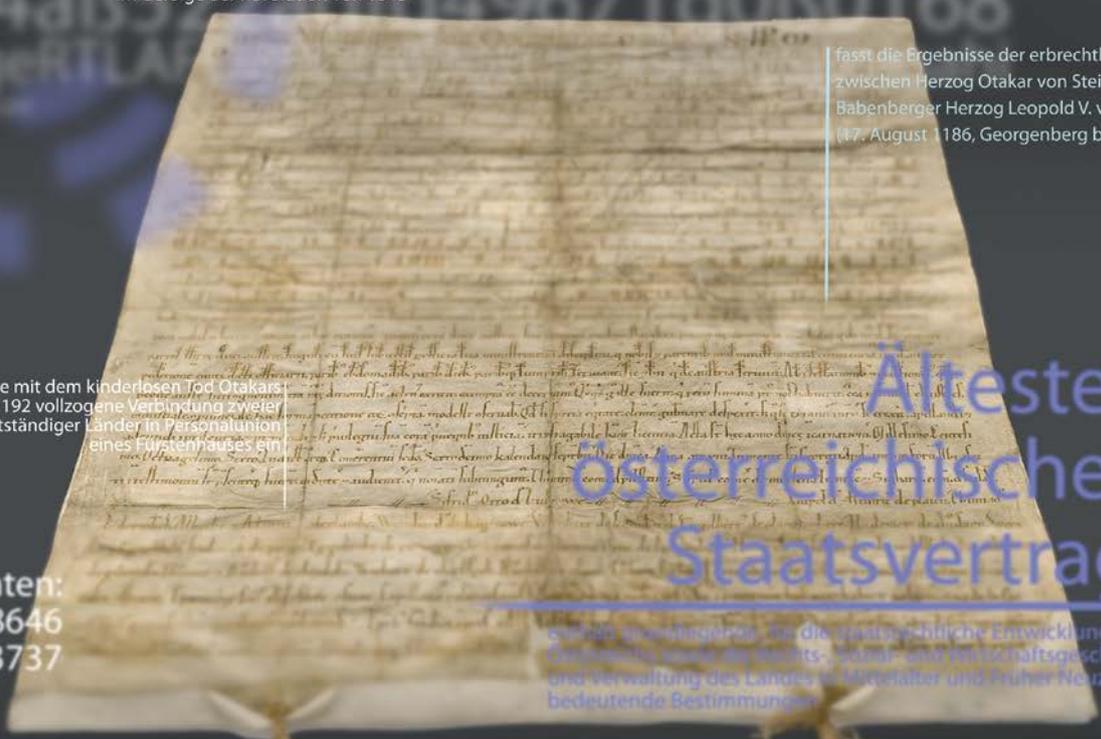
report¹¹⁻¹⁴



Georgenberger Handfeste

war Symbol der ständischen Verfassung des Landes und besaß diesen Status bis zu den verfassungsrechtlichen Neuerungen im Gefolge der Revolution von 1848

fasst die Ergebnisse der erbrechtlichen Verhandlungen zwischen Herzog Otakar von Steiermark und dem Babenberger Herzog Leopold V. von Österreich zusammen (17. August 1186, Georgenberg bei Enns)



leitete die mit dem kinderlosen Herzog Otakar im Jahre 1192 vollzogene Verlinkung zweier selbstständiger Länder in Personalunion eines Fürstenhauses ein

Koordinaten:
B 47.0738646
L 15.4413737

Ältester Österreichischer Staatsvertrag

erhalten gebliebenen, für die staatsrechtliche Entwicklung Österreichs sowie die Rechts-, Sozial- und Verwaltungsgeschichte und Verwaltung des Landes im Mittelalter und Früher Neuzeit bedeutende Bestimmungen



26

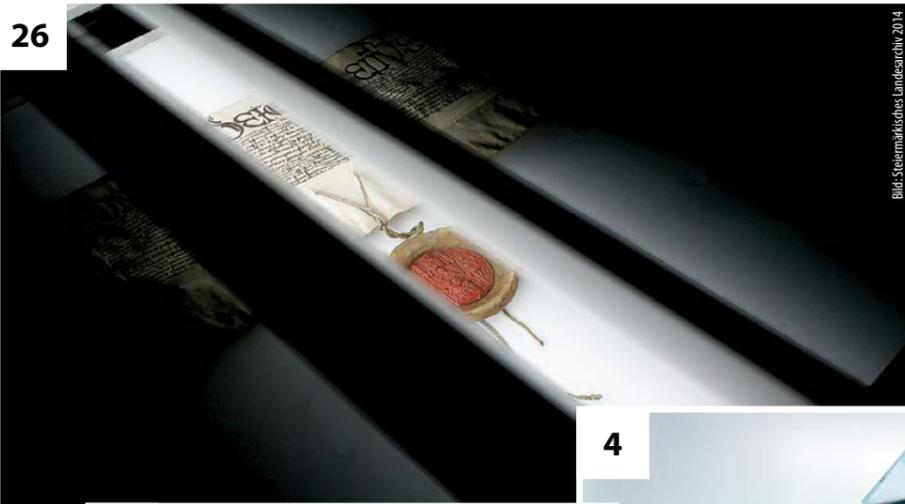


Bild: Steiermärkisches Landesarchiv 2014

4



Bild: Esther Strohspawelode

31



Bild: Gubisch

steiermark report Inhalt 11-14

Reformpaket für leistbares Wohnen präsentiert 4

Das Land im Gespräch 5

Budget 2015 – Nulldefizit 1.0 6

Für ein besseres Miteinander 6

Ein Land bekennt sich zu fairen Vergaben ... 7

Kinderintensivstation Leoben 8

Funergy-Park in Weiz festlich eröffnet 9

Drei Jahre Integrationspartnerschaft 10

Energiefressern auf der Spur 11

Gerüstet für den Ernstfall 12

Tierschutz-Kumpel gesucht! 13

Freie Kurse zur Weiterbildung 14

Budget 2015 15–22

Flaggenparade vor dem Nationalfeiertag .. 23

Österreichischer Nationalfeiertag in New York und Washington 24

Breslau – Junge Stadt mit langer Geschichte 25

Unesco-Erbe im Landesarchiv 26

Feuerwehrfreundliche Arbeitgeber 2014 .. 27

Tourismus mit neuer Strategie 28

Ausgezeichnete Wohnprojekte 29

Spannende Filme für Kinder 30

Die letzte Rondo 31

Volkskulturpreise 2014 überreicht 32

Theater für junges Publikum 33

Ausschreibung für grenzüberschreitende Kulturprojekte 33

Steirer Blitze 34–35

Termine 36



© Kommunikation Land Steiermark/Michael Schuster

Coverbild

Anlässlich der Aufnahme in das Unesco-Weltdokumentenerbe zierte eine von einem Mitarbeiter der Landeskommunikation angefertigte Collage der Georgenberger Handfeste das Cover. Keine andere Urkunde war für die Steiermark so zukunftsweisend, wie der „erste österreichische Staatsvertrag“.

Impressum

Eigentümer und Herausgeber:
Amt der Steiermärkischen Landesregierung,
LAD – Referat Kommunikation Land Steiermark,
Hofgasse 16, 8010 Graz

Chefredakteurin:
Inge Farcher
Tel.: 0316/877-4241
Fax: 0316/877-3188
kommunikation@stmk.gv.at

Grafik und Layout:
Philipp Leiß

Redakteure:
Michael Feiertag, Sabine Jammernegg, Marina Kleewein

Textbeiträge:
Petra Sieder-Grabner, Johannes Steinbach

Druck:
MSS Digitaldruck GmbH, Kalsdorf bei Graz

Erscheinungsort:
Graz

Hergestellt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wurde in dieser Publikation auf eine geschlechtsneutrale Schreibweise verzichtet. Das Steiermark Report Team weist ausdrücklich darauf hin, dass bei Personenansprachen stets sowohl Frauen als auch Männer gemeint sind.



Wir über uns: Der älteste österreichische Staatsvertrag wird in der Steiermark bewahrt

Inge Farcher
Leiterin Kommunikation Land Steiermark

Langsam wird es für die steirischen Journalisten ein bisschen fad: In letzter Zeit beginnen viele Presseaus-sendungen und Zeitungsarti-kel mit „Steiermark ist/hat als erstes Bundesland“ etc. etc. Ob Haushaltsreform, steirische Initiative für faire Vergaben oder nun erste Eintragung eines Landesdokuments in die Unesco-Weltdokumentenerbe-Liste, die Steiermark hat die Nase vorne, weil sich Persön-lichkeiten für ihre Sache en-gagieren. In letzterem Fall hat sich vor allem Landesarchiv-leiter Josef Riegler mit seinem Team engagiert, und viele tau-sende historische Dokumente, darunter auch die berühmte erste steirische Verfassungs-urkunde, die Georgenberger Handfeste, digitalisiert, die ab sofort per Mausklick allen Geschichtsinteressierten zur Verfügung stehen (siehe Seite 26). Damit kommt das Landesarchiv auch der Ver-pflichtung nach, die mit der Aufnahme eines Dokumentes in das Weltdokumentenerbe-Register einhergeht: für die „Erhaltung und Verfügbarkeit“ des jeweiligen dokumentari-schen Erbes zu sorgen. Engagiert hat sich auch ein früher Vorfahre der heutigen Steirerinnen und Steirer, Her-zog Otakar I. von Steiermark, für seine Landsleute. Da er kinderlos war, wollte er das Schicksal seiner Landsleute nicht dem Zufall überlassen, sondern handelte noch zu Lebzeiten um 1186 mit Herzog Leopold V. von Österreich einen umfangreichen Erbver-

trag aus. Laut Historikern ist dieser Vertrag, bekannt als die Georgenberger Handfeste, als erster „Staatsvertrag“ Öster-reichs zu sehen, gleichzeitig ist er auch die erste Verfassungs-urkunde der Steiermark, die viele Jahrhunderte lang und zwar bis 1848 Verfassungsrang behielt. Und zwar hat er da nicht Geringes ausgehandelt: „Von jenen Bedrückungen und Steuereintreibungen, wie sie bekanntermaßen durch österreichische Schergen ge-schehen, soll das Land unserer Herrschaft, so wie es bisher war, nach unserem Willen frei sein“. Weiters ist im Vertrag festgelegt, dass Streitsachen „nicht im Zweikampf, sondern nach dem glaubwürdigen Zeugnis erprobter und zuver-lässiger Männer entschieden werden“ und dass beispiels-weise jene Steirer, „die keine Söhne haben, nicht gehindert werden sollen, ihr Lehen den Töchtern zu hinterlassen“. Alles in allem scheint Herzog Otakar I. ein sehr fortschrittli-cher Steirer gewesen zu sein.

Mehr über die Präsentation der Unesco-Auszeichnung der Georgenberger Handfeste und über den Inhalt dieses wichti-gen Dokuments selbst finden Sie im „Land im Gespräch“ auf Seite 5, im ausführlichen Bericht auf Seite 26 sowie auf der Internetseite des Steier-märkischen Landesarchives unter:

www.landesarchiv.steiermark.at



LH-Stv. Schützenhöfer, LR Seitinger, LH-Stv. Schrittwieser und LH Voves (v. l.)

Bild: steiermark.at/Schneid



Michael Feiertag

Reformpaket für leistbares Wohnen

Höhere Wohnbauhilfe und Sanierungsförderung, Geschoßbauförderung Neu und Maßnahmen zur Baukostensenkung.

Die Landeshauptleute Franz Voves und Hermann Schützenhöfer haben gemeinsam mit LH-Stv. Soziallandesrat Siegfried Schrittwieser und Wohnbaulandesrat Johann Seitinger ein Reformpaket für leistbares Wohnen präsentiert.

LH Voves: „Es ist uns ein gemeinsames Anliegen, im Sinne dieser sozialen Ausgewogenheit jenen Menschen sofort zu helfen, die Schwierigkeiten

bei der Finanzierung ihres Wohnraums haben.“ LH-Stv. Schützenhöfer: „Reformen in sozialer Gerechtigkeit sind uns wichtig. Wir müssen in der Politik alles unternehmen, damit das Wohnen leistbar bleibt, und wir werden jenen, die es brauchen, unter die Arme greifen.

LH-Stv. Schrittwieser: „Mit der Erhöhung der Wohnbeihilfe sollte Menschen in schwierigen Situationen

www.kommunikation.steiermark.at

kurz GEFASST

Gemeindestrukturreform: Keine verfassungsmäßigen Bedenken IF

Die Reformpartner Landeshauptmann Franz Voves und Landeshauptmann-Vize Hermann Schützenhöfer nahmen anlässlich der aktuellen Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes am 14. Oktober im Weißen Saal der Grazer Burg in Sachen Gemeindestrukturreform Stellung. „Der Verfassungsgerichtshof hat erste Anträge gegen Gemeindefusionen in der Steiermark entschieden und dazu auch grundsätzliche Aussagen getroffen. Wichtig für uns ist, dass die in den Anträgen behauptete Verfassungswidrigkeit der Gemeindestrukturreform aus formalen Gründen, nämlich aufgrund fehlerhafter Kundmachung des Gesetzes bzw. der Verordnung, nicht zutrifft. In der Entscheidung ging auch klar hervor, dass dem Landesgesetzgeber bei seiner Aufgabe, das Land in Gemeinden zu gliedern beziehungsweise Gemeindegebiete zu verändern, ein weitgehender rechtspolitischer Gestaltungsspielraum zukommt.“ Beide Landeshauptleute sprachen schließlich das Angebot an jene Gemeinden aus, die Fusionen angefochten haben: „Unsere Hand bleibt ausgestreckt. Wir wollen nach wie vor alle ins Boot holen und gemeinsam an einer guten Zukunft arbeiten.“

Nationalpark Gesäuse-App SJ

Mit der neuen Nationalpark Gesäuse-App kann man schnell und einfach via Smartphone Details und wertvolle Informationen abfragen. Die App ist nicht nur Nachschlagewerk und Informationsquelle, es wurde auch eine Wanderkarte sowie ein Tourguide integriert. Die App ist für Smartphones mit dem Betriebssystem iOS und für Geräte mit dem Betriebssystem Android kostenlos in den jeweiligen App Stores verfügbar. Und noch etwas: Für nicht deutschsprachige Gäste wurde die App auch in englischer Sprache erstellt. Nähere Informationen: www.nationalpark.co.at

Landesregierung beschließt Hochwasserhilfe IF

Um die Hochwasseropfer aufgrund der Starkregenereignisse im September 2014 schnell und unbürokratisch zu unterstützen, beschloss die Steiermärkische Landesregierung am 2. Oktober ein Sofort-Paket. Der Bund hat zugesagt, sich an den hochwasserbedingten Hilfsmaßnahmen des Landes zu beteiligen. Weitere Finanzmittel hat die Landesregierung auch im Bereich der Wasserwirtschaft beschlossen: Für Rutschhangsanierungen und für Sanierungs- bzw. Wiederherstellungsarbeiten an Gewässern und Hochwasserschutzanlagen werden von Land, Bund und Interessenten rund fünf Millionen Euro aufgewendet. Insgesamt stehen rund 14 Millionen Euro zur Verfügung, um Schäden an Infrastruktur und Wasserwirtschaft zu sanieren und Entschädigungen für Schäden in der Landwirtschaft und Privatschäden ausuzahlen. „Geschädigte können sich zur Aufnahme eines Privatschadensausweises an ihre Wohnsitzgemeinde wenden“, so Agrarlandesrat Johann Seitinger.

Das Land im Gespräch

Georgenberger Handfeste nun Unesco-Erbe

Marina Kleewein

Seit 21. Oktober steht die Georgenberger Handfeste im Nationalen Register des Unesco-Programmes „Memory of the World“. Für die Interviewreihe „Land im Gespräch“ haben wir daher dieses Mal Landesarchivdirektor Josef Riegler zum Gespräch gebeten.

Steiermark Report (SR): Was bedeutet die Aufnahme der Georgenberger Handfeste in das Weltdokumentenerbe der Unesco für das Steiermärkische Landesarchiv?

Josef Riegler (JR): Das ist wirklich eine besondere Auszeichnung. Sie enthält gleichzeitig die Verpflichtung, nach dem Stand der Archivwissenschaft nicht nur für die dauerhafte Erhaltung der Georgenberger Handfeste, sondern auch aller anderen im Archiv verwahrten Archivalien zu sorgen und diese bestmöglich zugänglich zu halten.

2014 stellte die Kommission dann die Urkunde über die Aufnahme in das nationale Register aus.

SR: Müssen Sie jetzt bestimmte Verpflichtungen und Auflagen einhalten und befolgen, damit die Georgenberger Handfeste auf dieser Liste bleibt?

JR: Mit der Aufnahme ist die Verpflichtung verbunden, alles dafür zu tun, dass dieses wichtige Stück des Dokumentenerbes auf Dauer erhalten bleibt. Das zieht für das Steiermärkische Landesarchiv keine weiteren

gemacht, die allgemein zugänglich ist. Das Original verlässt dabei das Archivgebäude nicht. Die Aufnahme in das Register ist zeitlich unbegrenzt.

SR: Wissen Sie von anderen Landesarchiven mit ähnlichen Dokumenten, die auch in diese Liste aufgenommen werden sollen?

JR: Unter den neun österreichischen Landesarchiven ist nur das Steiermärkische Landesarchiv in der Kategorie „Urkunden und Akten“ des Registers vertreten. Keines der anderen Bundesländer verfügt über eine für die Landesverfassung so bedeutsame Urkunde aus dieser Zeit. Die steirische Handfeste diente übrigens im 14. Jahrhundert als Vorlage für die Landhandfesten von Kärnten und Krain, später auch für die von Niederösterreich.

SR: Welche Vorteile bringt die Aufnahme der Georgenberger Handfeste in die Unesco-Liste für die Steirerinnen und Steirer?

JR: Für die auf ihre Eigenständigkeit stolzen Steirerinnen und Steirer bringt die Aufnahme in das Register einen immateriellen Vorteil. Sie wissen, dass die vor über 800 Jahren ausgestellte Georgenberger Handfeste, die bis 1848 als Verfassung des Herzogtums Steiermark in Geltung war, eine Urkunde von besonderem Rang ist und wesentlich zur Festigung eines eigenen Landesbewusstseins beigetragen hat. Sie können diese Urkunde im Original am Publikumstag sehen. Wir haben eine sehr gute digitale Version der Originalurkunde auf unserer Webseite freigeschaltet und bieten dazu auch eine wörtliche Wiedergabe des lateinischen Textes samt einer deutschen Übersetzung mit weiteren erklärenden Texten an.



Marina Kleewein im Gespräch mit Landesarchivdirektor Josef Riegler

Bild: steiermark.at/Schneid

Budget 2015 - Nulldefizit 1.0

Inge Farcher

Am 21. Oktober 2014 hat Finanzlandesrätin Bettina Vollath das Budget 2015 im Steiermärkischen Landtag eingebracht. Im Detail diskutiert wird das Budget während des sogenannten Budgetlandtages Mitte Dezember.

Landesrätin Vollath: „Ich kann guten Gewissens vor Sie, sehr geehrte Damen und Herrn Abgeordnete, und damit vor die Gesamtheit der Steirerinnen und Steirer treten, denn die entscheidende Botschaft für den Haushalt 2015 lautet: „Steirisches Budget 2015 – keine Neuverschuldung!“ Das heißt, wir sind aufgrund des Konsolidierungskurses, der seit 2011 läuft, im nächsten Jahr erstmals seit sehr vielen Jahren dazu in der Lage, unsere vielfältigen Aufgaben als Land ohne Neuverschuldung zu bestreiten. Aber das Budget 2015 steht noch für viel mehr: Es ist ein Werk von sehr vielen Köpfen und Händen, weil es das Ergebnis eines gemeinsam beschrittenen Reformwegs ist.“



Finanzlandesrätin Bettina Vollath: „Budget 2015 macht die Steiermark zukunftsfit!“

Wirkungsziele eine wichtige Säule der steirischen Haushaltsreform darstellt, wurde für die Publikation

Da neben der Einführung der Doppik auch die Einführung der

„Der Weg 2015“ exemplarisch ein wichtiges Wirkungsziel pro Ressort herausgegriffen und mit Zahlen untermauert. Diesen „Weg 2015“ mit den neun Wirkungszielen „Sicherheit vorrangig“, „Steiermark erleben“, „Armut bekämpfen“, „Wachstum durch Innovation“, „Selbstbestimmt leben“, „Mobilitätsgarantie“, „Bildung unabhängig von wirtschaftlichen Verhältnissen“, „Schutz von Mensch und Gut“ sowie „Steiermark zukunftsfit“ finden Sie im Innenteil des Steiermark Reports ab Seite 15.

Die vollständige Landtagsrede von Finanzlandesrätin Bettina Vollath ist nachzulesen unter:

www.zusammenhalten.steiermark.at

Für ein besseres Miteinander

Sabine Jammernegg

Der erweiterte Diskriminierungsschutz im Landes-Gleichbehandlungsgesetz besteht seit genau zehn Jahren. Bei einem Symposium wurde die Entwicklung des Gesetzes diskutiert.

Rund 80 Interessierte folgten der Einladung von der Gleichbehandlungsbeauftragten des Landes Steiermark Sabine Schulze-Bauer. „Bereits 1997 gab es schon ein Steiermärkisches Landes-Gleichbehandlungsgesetz. Dieses regelte jedoch nur Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts in Zusammenhang mit der Arbeit. Mit November 2004 trat ein neues Gesetz in Kraft. Es kamen fünf neue Tatbestände dazu. Ebenso können sich seitdem auch Bürgerinnen und Bürger, die sich durch Organe des Landes oder der Gemeinden diskriminiert fühlen, an unser Büro wenden“, betonte Sabine Schulze-Bauer. Konkret bedeutet das, dass seit 1. November 2004 Personen nicht nur aufgrund des Geschlechts Diskriminierungsschutz bekommen, sondern auch aufgrund ihrer ethnischen Zugehörigkeit, ihrer Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexu-

ellen Orientierung. „Mit der Ausweitung wurde neben der Umsetzung von EU-Richtlinien auch der gesellschaftspolitischen Entwicklung entsprochen“, ergänzt die Expertin.

Im Vergleich zu den rund 55 jährlichen Anfragen im Jahr 2004, die im Büro der Gleichbehandlungsbeauftragten einlangten, waren es heuer schon zirka 380. Die meisten betrafen das Themenfeld Beschäftigung und Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts, dicht gefolgt von Behinderung und Alter. „Wir sind heute und auch in Zukunft gefordert, für Familien beste Rahmenbedingungen zu schaffen, damit sie Beruf und Familie vereinbaren können. Auch der Umgang mit anderen Kulturen wird uns in den nächsten Jahren verstärkt begleiten. Offenheit und Wertschätzung anderen gegenüber – und das in allen Lebensbereichen – sollte vom Lippenbekenntnis zur Re-



Gleichbehandlungsbeauftragte Sabine Schulze-Bauer und Josef Ebner helfen gerne bei Diskriminierungen.

alität werden“, unterstrich die Gleichbehandlungsexpertin, die sich für die nächsten zehn Jahre wünscht, Betroffenen auch weiterhin in Kooperation mit anderen Institutionen bestmöglich zur Seite stehen zu können.

www.gleichbehandlung.steiermark.at



Faire Vergaben

Bekennen sich gemeinsam zu fairen Vergaben: Kurzmann, Drexler, Seitinger, Buchmann, Talowski, Herk, Schützenhöfer, Voves, Muchitsch, Pessler, Schachner, Schrittwieser und Schickhofer (v.l.)

Wichtige steirische Initiative soll heimische Arbeitsplätze sichern. Bestbieter müssen künftig bei öffentlichen Ausschreibungen zum Zug kommen.

Ein Land bekennt sich zu fairen Vergaben

Michael Feiertag

Die steirische Landesregierung und die Sozialpartner haben in der Grazer Burg eine gemeinsame Erklärung für faire Vergaben bei öffentlichen Aufträgen unterschrieben. Landeshauptmann Franz Voves bedankte sich bei den Sozialpartnern und den Arbeitnehmervertretern der Bauwirtschaft für diese wichtige Initiative: „Im Interesse der heimischen Beschäftigten in der Bauwirtschaft freut es mich sehr, dass die Landesregierung heute einstimmig beschlossen hat, Kriterien bei der Vergabe von öffentlichen Bauaufträgen zu entwickeln, die – entsprechend dem Bestbieterprinzip – bei der Vergabe verstärkt die sozialen und ökologischen Aspekte berücksichtigen.“ LH-Stv. Schützenhöfer unterstrich:

„Es geht uns um die Sicherung und Schaffung heimischer Arbeitsplätze. Dieses Anliegen eint uns alle.“ Laut Schützenhöfer werde man alles tun, damit in Zukunft die Bestbieter auch wirklich zum Zug kommen.

Steiermark als Vorreiter

Der Sprecher der Initiative „Faire Vergaben“, Nationalrat Josef Muchitsch, war stolz: „Heute ist ein sehr schöner und wichtiger Tag für uns. Diese Erklärung sichert regionale Wertschöpfung in erheblichem Ausmaß.“ Die Vorreiterrolle der Steiermark dabei sprach AK-Präsident Josef Pessler an: „Unser Land geht in vielen Bereichen federführend voran, dies ist ein weiteres sehr gutes Beispiel dafür. Wir hoffen, dass andere

Bundesländer diesem Beispiel folgen werden.“ ÖGB-Landesvorsitzender Horst Schachner: „Endlich werden heimische Unternehmen, die Lehrlinge ausbilden, wirklich gestärkt und sind konkurrenzfähig.“

Signal für die heimische Wirtschaft

Wirtschaftskammer-Präsident Josef Herk sieht im Beschluss die positiven Seiten für heimische Unternehmen: „Der wichtigste Faktor für unsere Wirtschaft sind gleiche Spielregeln für alle!“ Hermann Talowski, Obmann der Sparte „Gewerbe und Handel“: „So landet steirisches Steuergeld auch bei steirischen Unternehmen.“ Immerhin würde die Sparte über 100.000 Arbeitnehmer und 8.000 Lehrlinge in der Steiermark beschäftigen.

Röntgenpass per Mausclick

Am 29. Oktober wurde im Medienzentrum Steiermark der neue „eRöntgenpass“ vorgestellt. Die neue Online-Plattform gibt Steirerinnen und Steirern einfach und online per Mausclick eine Übersicht über alle Röntgenuntersuchungen, die im Laufe der Zeit in einem der steirischen Landeskrankenhäuser durchgeführt wurden sowie über die Dosis an verabreichten Röntgenstrahlen. Alle Röntgenuntersuchungen in Spitälern der KAGes seit dem 1. Jänner 2004 sind ab sofort darauf ersichtlich.

Allgemeine Informationen über natürliche und medizinische Strahlung und die Beantwortung häufig

Präsentierten den Röntgenpass: Harald Gaugg (Gesundheitsfond), Karlheinz Tscheliessnigg (Kages), LR Christopher Drexler, Rektor Karl Peter Pfeiffer (FH Joanneum) und Ernst Fartek (Kages)



gestellter Fragen runden das Informationsangebot ab. Für die Verwendung des „eRöntgenpasses“ ist eine aktive Bürgerkartenfunktion auf dem Mobiltelefon (Handy-Signatur) oder eine aktivierte Bürgerkarte (z.B. eCard) und ein Kartenlesegerät erforderlich.

Der Zugang zum „eRöntgenpass“ erfolgt über das neu entwickelte Patienten-Portal der Kages:

www.patienten-portal.kages.at



Klare Formen, patientenfreundliche Strukturen: Die generalsanierte Kinderintensivstation am LKH Leoben.

Bild: Kages/Pathemegg

Marina Kleewein

Alles neu auf der Kinderintensivstation Leoben

Die generalsanierte Kinderintensivstation des Landeskrankenhauses Leoben wurde kürzlich wiedereröffnet. Das moderne medizinische Zentrum verfügt nun über mehr Qualität für Patienten und Mitarbeiter.

Diese baulichen Veränderungen schaffen deutlich verbesserte Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter, aber auch eine Qualitätssteigerung für die Patienten. Neben der Erweiterung der Technikbereiche, wurde auch der Hub-schrauberlandeplatz auf das Dach des Kinderhauses verlegt. Die Kosten für die Generalsanierung belaufen sich auf 8,5 Millionen Euro. Insgesamt waren rund 30 steirische Unternehmen an den Umbauarbeiten beteiligt.

www.lkh-leoben.at

gut im Auge. Außerdem wurde eine Stillambulanz eingerichtet, wo sich betroffene Eltern Tipps von Stillberatern holen können. Zusätzlich sind neue Aufenthaltsbereiche für Kinder, Eltern und Besucher umgesetzt worden.

Die Kinderintensivstation, die durch den Umbau auf einen hohen medizinischen, technischen und baulich-funktionellen Standard gehoben wurde, bietet nun auch entsprechende Funktionsräume wie einen Reanimationsraum, Untersuchungs- und Behandlungszimmer, Arbeits- und Geräteräume und Personalbereiche.

Nach 15 Monaten Bauzeit wurde die generalsanierte Kinderintensivstation inklusive Neonatologie und Pädiatrie am Landeskrankenhaus (LKH) Leoben am 17. Oktober 2014 eröffnet. Der Umbau in eine multifunktionale Kinderintensivstation brachte viele Neuerungen mit sich: Die Station umfasst jetzt neun Intensivbetten, neun weitere Betten, sowie zwei zusätzliche Aufwachbetten. Die Patientenzimmer werden nun durch einen transparent gestalteten, zentralen Schwesternstützpunkt überwacht. So haben die Schwestern ihre Schützlinge immer

Ärztmangel entgegenwirken Michael Feiertag

Die Steiermark hat als erstes Bundesland neue Arbeitszeiten für Ärzte fixiert. Land Steiermark, Krankenhausgesellschaft, Ärztekammer und Betriebsrat einigten sich.

In einer Pressekonferenz präsentierten Gesundheitslandesrat Christopher Drexler, Kages-Management, Ärztekammer und Betriebsrat das neue Arbeitszeitgesetz für Ärzte an den Landesspitälern. Gesundheitslandesrat Drexler räumte ein: „Das kostet viel Geld, aber es war notwendig, um die Patientenversorgung auf gewohnt hohem Niveau langfristig sicherzustellen!“ Die Kages-Vorstände, Karlheinz Tscheliessnigg und Ernst Fartek, verwiesen auf die bereits im Frühjahr 2013 gestartete Initiative „Lebensphasenorientierung ÄrztInnen“. Durch diesen einjährigen Vorsprung konnte

die Steiermark jetzt hinsichtlich einer EU-konformen Umsetzung des neuen Ärzte-Arbeitszeitgesetzes rechtzeitig und österreichweit federführend eine Lösung erzielen. Ärztekammerpräsident Herwig Lindner sah die Verhandlungsergebnisse sehr positiv: „Das ist uns sozialpartnerschaftlich etwas

Großes gelungen, wo wir gegenüber anderen Bundesländern ein oder eineinhalb Jahre Vorsprung haben!“ Das Maßnahmenbündel schafft die Grundlage, um im Wettbewerb um die besten Ärzte mit privaten und öffentlichen Krankenanstalten-Betreibern Schritt zu halten.

Tripolt, Präsident Lindner, LR Drexler, die Vorstände Tscheliessnigg und Fartek, Grünauer-Leisenberger (Kages Personalmanagement) und ÄK-Vize Wehrschütz (v.l.).



Bild: Peggam

Sparen, aber sinnvoll

Michael Feiertag

Wissenschafts-, Pflege- und Gesundheitslandesrat Christopher Drexler gibt im Gespräch mit dem Steiermark Report Einblicke in die Ziele seines Ressorts und spricht über die Notwendigkeit, sinnvoll zu sparen.

Wo liegen diesmal die Schwerpunkte in Ihrem Budget?

Durch eine sparsame und disziplinierte Budgetpolitik im Bereich Gesundheit und Pflegemanagement, vor allem auch in der Krankenanstalten GmbH konnten die vorgegebenen Einsparungsziele für mein Ressort allein in diesem Bereich erzielt werden. Dadurch ist es möglich, den Zielvorgaben der Reformpartnerschaft entsprechend, weiterhin intensiv in das Zukunftsthema „Wissenschaft und Forschung“ zu investieren.

Welche Strukturreformen werden Sie weiter verfolgen bzw. neu initialisieren?

Als größte Herausforderung für das Jahr 2015 gilt es, die Finanzierung der stationären Pflege auf neue Beine zu stellen. Basierend auf Verhandlungen mit Vertretern der Heimbetreiber soll ein neues Verrechnungsmodell



Bild: Rothwang

Landesrat Christopher Drexler sprach mit uns über sein Ressortbudget.

erarbeitet und beschlossen werden. Der bereits beauftragte Bedarfs- und Entwicklungsplan wird im Frühjahr 2015 fertiggestellt sein und sodann die Basis für die weitere Entwicklung der Pflege in der Steiermark darstellen. Im Gesundheitsbereich sind die im – mittlerweile evaluierten – Regionalen Strukturplan „Gesund-

heit 2011“ festgelegten Maßnahmen konsequent umzusetzen.

Wo in Ihrem Budget werden bislang eingeleitete Reformen schon spürbar?

Vor allem durch die im Bereich der Krankenanstalten GmbH basierend auf dem Regionalen Strukturplan Gesundheit 2011 bereits durchgeführten Strukturänderungen sowie die im Unternehmen selbst gelebte effiziente Bewirtschaftung und der verantwortungsvolle Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln sowohl im Kages-Management als auch in allen Landeskrankenanstalten und Landespflegezentren, konnten die ambitionierten Planungsprämissen nicht nur eingehalten, sondern sogar übertroffen werden.

www.zukunft.steiermark.at

Funergy-Park in Weiz festlich eröffnet Michael Feiertag

In Weiz wurde der „Funergy-Park“ festlich eröffnet. Der neue Park wird auch als „Klassenzimmer im Freien“ von etwa 500 Schülern genutzt.

Diese Eröffnung hat Landeshauptmann Franz Voves gemeinsam mit Bildungslandesrat Michael Schickhofer und Bürgermeister Erwin Eggenreich durchgeführt. In der Europa-Allee gehen etwa 500 Schüler in die Volksschule, Sonderschule, Neue-Musikmittelschule und in die Polytechnische Schule. Spielen, staunen und dabei mit viel Spaß lernen, das ist das Grundkonzept des neuen Funergy-Parks. Damit erhalten Kinder und Jugendliche einerseits einen Platz zum Verweilen zwischen Unterrichtschluss und Nachmittagsbetreuung und gleichzeitig einen Energielernspielplatz, in dem man grundlegende technische und physikalische Zusammenhänge spielerisch erkennen kann.

Der Funergy-Park wird auch als „Klassenzimmer im Freien“ genutzt,



Bild: Gde, Weiz

Der „Funergy-Park“ wird auch als Klassenzimmer im Freien genutzt.

denn physikalische Gesetze wie jenes der Hebelwirkung sind so viel leichter zu zeigen und zu verstehen. Zusätzlich zum „Funergy-Park“ wurde auch der neue Speisesaal eröffnet. Landeshauptmann Franz Voves in seiner Festrede: „Es ist eine Investition in Schul- und Bildungsstandort und daher auch in den Wirtschaftsstandort Weiz. Weiz

kommt damit auch seiner Rolle als regionales Zentrum nach und hat gemeinsam mit den Umlandgemeinden, deren Vertreterinnen und Vertreter ich ebenfalls herzlich begrüßen darf, hier etwas Besonderes geschaffen.“

www.weiz.at



LH Voves, Moderatorin Milborn, Brandauer, LR Vollath und LH-Stv. Schützenhöfer (v.l.)

Drei Jahre Integrationspartnerschaft gefeiert

Inge Farcher

Mitte Oktober wurde in der Aula der Alten Universität in Graz der dritte Geburtstag der steirischen Integrationspartnerschaft gefeiert.

Festredre klar, dass er das sogenannte „Fremde“ immer spannend fand: „Mir gefällt daher auch der Slogan des heutigen Abends ‚Steiermark – wir halten zusammen‘ sehr gut. Aber man kann nur zusammenhalten, wenn man sich kennt. Also geht’s zuerst einmal um das gegenseitige Kennenlernen.

Im September 2011 unterzeichneten im Zuge der Gründungsveranstaltung Repräsentanten von 31 bedeutenden Organisationen und Institutionen die „Charta des Zusammenlebens in Vielfalt“. Mittlerweile ist die „Integrationspartnerschaft Steiermark“ auf 43 Mitglieder angewachsen.

Vollath. „Motiviert durch menschliche Begegnungen kann ich jeden Tag als überzeugte Optimistin beschließen, denn gerade diese kleinen Dinge im Alltäglichen wirken wie ein glättendes Wundöl auf diese derzeit aufkommenden gefährlichen Wogen.“ Auch die Landeshauptleute Franz Voves und Hermann Schützenhöfer bekräftigten ihr Engagement für die steirische Integrationspartnerschaft, die „als gutes, gelebtes Beispiel für ganz Österreich wirken kann“.

Ehrengast war der steirische Schauspieler und Ehrenringträger Klaus Maria Brandauer. Er stellte in seiner



Zum Video

videoportal.steiermark.at

Man habe sich vor drei Jahren gemeinsam dazu bekannt, auf Basis der steirischen „Charta des Zusammenlebens in Vielfalt“ miteinander Ideen und Projekte zu entwickeln, die es ermöglichen, auch im eigenen Wirkungsgebiet im Sinne der Charta tätig zu werden. „Da ist auch im vergangenen Jahr wieder viel Spannendes und Neues passiert. Deshalb ist ein Abend wie der heutige umso wichtiger. Ein Abend mit Menschen, von denen ich weiß, dass sie nicht schweigen wollen, sondern sich im Gegenteil aktiv dafür einbringen, dass unsere Gesellschaft nicht zerbricht“, so Landesrätin Bettina

Gala der Kinderrechte

Sabine Jammernegg

Anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums der UN-Konvention der Kinderrechte am 20. November lädt das Kinderbüro zur Gala der Kinderrechte unter dem Motto „TrauDi! im Wunderland“.

Ein halbes Jahrhundert Engagement für Kinderrechte gehört gefeiert: Mit der Gala der Kinderrechte will das Kinderbüro die Lobby für Menschen bis 14 auf das Jubiläum aufmerksam machen. Gemeinsam mit Mitgliedsorganisationen und Kooperationspartnern wurde ein buntes, lustvolles und abwechslungsreiches Programm für Kinder und Erwachsene gestaltet. Die Wichtigkeit und Ernsthaftigkeit, die mit den Kinderrechten in Verbindung gebracht werden, sollen an diesem Abend ebenfalls Platz haben. Es werden Gäste aus Politik und Verwaltung, Verantwortliche der Mitgliedsorganisationen, Wirtschaftstreibende,

Kinder und Jugendliche mit ihren Eltern und Lobbyisten für Kinderrechte sowie Interessierte erwartet. Die Veranstaltung soll ein Gefühl von Vielfalt und Kreativität, von Fantasie und Freude im Sinne der Kinderrechte vermitteln.

Das Programm

Lassen Sie sich von 17:00 bis 19:30 Uhr überraschen. Der „Dom im Berg“ in Graz erscheint in neuem Glanz. Er bietet an diesem Abend tolle Mitmach-Angebote für Jung und Alt und sensible Inhalte zu den Kinderrechten. Das abwechslungsreiche Programm besticht durch interessante inhaltliche



Beiträge und verschiedene Showacts, Zirkusakrobatik, Live Band und vielem mehr.

www.kinderbuero.at

Finanzielle Unterstützungen für Steirer

Sabine Jammernegg

Mit dem Heizkostenzuschuss und der Pendlerbeihilfe sollen einkommensschwache Steirerinnen und Steirer unterstützt werden. Beide Zuschüsse können ab sofort beantragt werden.

Obwohl sich der Oktober 2014 von seiner sonnigen Seite zeigte, ist die Heizsaison schon voll angelaufen. „Wie schon in den letzten Jahren sind auch heuer wieder die Heizkosten gestiegen. Dies ist, neben der allgemeinen Steigerung der Lebenshaltungskosten, eine zusätzliche Belastung für sozial Schwächere in unserer Gesellschaft“, betont LH-Stv. Siegfried Schrittwieser, der sich darüber freut, dass die Landesregierung auch dieses Jahr wieder 1,3 Millionen Euro für den Heizkostenzuschuss zur Verfügung stellt. Der Zuschuss für Ölbefeuungsanlagen beträgt so wie im Vorjahr 120 Euro, für alle anderen Heizungsanlagen werden 100 Euro als Unterstützung



Bild: Lupo/pixelio.de

ausbezahlt. Antragsformulare liegen in den Gemeinden bzw. in den Bezirksämtern in Graz auf. Bis 5. Dezember 2014 kann die Förderung noch beantragt werden.

Pendlerbeihilfe

Mit rund 1,3 Millionen Euro Pendlerbeihilfe werden außerdem über 10.000

einkommensschwache Arbeitnehmer unterstützt, die mehr als 25 Kilometer zwischen Wohnort und Arbeitsplatz zurücklegen müssen. Zwei Drittel der Kosten trägt das Land Steiermark und den Rest steuert die Arbeiterkammer bei, die mit ihren Einrichtungen auch die Administration abwickelt. Formulare liegen in der Zentrale der Arbeiterkammer in Graz, in den AK-Außenstellen und in den Gemeindeämtern auf. Die Antragsformulare können auch unter www.akstmk.at/beratung/steuerundeinkommen online ausgefüllt werden.

www.soziales.steiermark.at

Energiefressern auf der Spur

Sabine Jammernegg

Ab sofort sind wieder alle Steirerinnen und Steirer eingeladen, bei der „Ich tu's Energiejagd“ mitzumachen. „Energiesparen und gewinnen“ heißt es bis 28. Februar 2015.

Die „Ich tu's Initiative für Energie und Klimaschutz des Landes Steiermark“ startete am 1. November in die nächste Energiejagdsaison. Wer sich ab sofort auf die Suche nach Energiefressern im Haushalt macht und dabei bis 28. Februar 2015 mehr als neun Prozent einspart, kann nicht nur bei der nächsten Stromrechnung vor Freude strahlen: Den Gewinnern mit den größten Einsparungen winken Preise im Wert von 200 bis 800 Euro oder sogar ein „A+++ Kühlgerät. Weiters werden jede Woche Testwochenenden mit Elektrofahrzeugen und vieles mehr verlost. Zusätzlich können die ersten 250 Teilnehmer, die an der „Ich tu's Energiejagd“ teilnehmen, eine kostenlose Energiesparberatung in Anspruch nehmen. „Ich selbst habe schon bei der Energiejagd mitgemacht. Sobald man sich angemeldet hat, erwacht das Jagdfieber. Am Ende der Saison wird man immer belohnt. Wenn es vielleicht auch nicht der Hauptpreis wird, neun Prozent geringere Ener-



giekosten zahlen sich auf jeden Fall aus. Jede noch so kleine Einsparung ist ein Sieg für die Umwelt“, betont Klimaschutzkoordinatorin Andrea Gössinger-Wieser, die alle Steirer zum Mitmachen einlädt.

Erfolgreiche Aktion

In den ersten beiden Saisons (2011/2012 und 2012/2013) sparten die Sieger rund 26 Prozent Energie ein, im Schnitt alle Haushalte knapp zehn Prozent. „Nach bereits zwei erfolgreichen Energiejagden freue ich mich auch heuer wieder auf eine rege Beteiligung. Ich bin schon ge-

spannt, welche Energieeinsparungen der Haushalte auch diesmal wieder möglich sind“, so LH-Stv. Siegfried Schrittwieser.

www.energiejagd.at



Bild: Land Steiermark



Auch das LKH Univ. Klinikum Graz nahm erfolgreich an der Notfallübung teil.

Collage/Bilder: steiermark.at/Kleewein, LKH Univ. Klinikum Graz, Weigluni

Gerüstet für den Ernstfall

Marina Kleewein

Kürzlich fand in Lebring die radiologische Notfallübung „Styrex 2014“ statt, bei der Einsatzorganisationen und Behörden für den Ernstfall trainierten.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Kleintransporter und einem Zug, bei dem Fahrer und Passagiere leicht bis schwer verletzt werden, ist schlimm genug. Hat eines der Fahrzeuge auch noch radioaktive Stoffe geladen, kann das fatale Folgen für alle Beteiligten haben. Um mit derartigen Situationen bestmöglich umgehen zu können, wurde am 15. Oktober in der Feuerwehr- und Zivilschutzschule Lebring eine radiologische Notfallübung unter dem Namen „Styrex 2014“ durchgeführt. Auch an den Nebenschauplätzen der Übung, im Universitätsklinikum Graz und im Landeskrankenhaus Wagna, wurde für den Ernstfall geübt.

„Ziel der Notfallübung war einerseits die operative Übung und andererseits die Überprüfung und Optimierung der Kommunikationswege innerhalb der einzelnen Einsatzorganisationen, aber auch die der behördenübergreifenden Informationswege“, so Ewald Plantosar vom Referat Lärm- und Strahlenschutz der Abteilung 15 des Landes Steiermark.

Gemeinsame Notfallübung

Zusammen mit Günter Hohenberger, Leiter der Landeswarnzentrale und Günter Timal, Leiter der Zivilschutzschule der Sicherheitsakademie des Bundesministeriums für Inneres, leitete Ewald Plantosar die Notfall-

übung. An dem Übungsszenario waren Einsatzkräfte der Rettung, des Notarztdienstes, der Feuerwehr und der Polizei sowie des Strahlenschutzteams der Feuerwehr und der Polizei involviert. Ebenso beteiligt waren die Landeswarnzentrale, die Bezirkshauptmannschaft Leibnitz, die Österreichischen Bundesbahnen sowie das Bundesministerium.

Im Zuge der Notfallübung wurden schwerverletzte Zugpassagiere in das Landeskrankenhaus Graz eingeliefert, um auch dort den Umgang mit möglicherweise verstrahlten Patienten zu üben. Bei der nachfolgenden Evaluierung wurde festgestellt, dass der interne Notfallplan und die Patientenversorgung reibungslos funktioniert haben. Auch die Einsatzorganisationen wurden nach ihrer Arbeit von externen Beobachtern evaluiert. „Die Übung war ein voller Erfolg. Ihr alle habt heute großartige Arbeit geleistet, daher möchte ich mich ganz herzlich für euer Engagement bedanken“, schloss Ewald Plantosar die Notfallübung.

Die Übungsleiter Günter Timal (BMI), Günter Hohenberger (LWZ) und Ewald Plantosar (A15 Land Steiermark) mit den Leitern der Einsatzorganisationen am Übungsort (v.l.).



Bild: steiermark.at/Kleewein

Tierschutz-Kumpel gesucht!

Sabine Jammernegg

Ein neues Angebot für Schulen soll Schülern den Umgang mit Tieren lernen. Die Volksschulen Kapfenberg und St. Johann in Stubenberg beteiligten sich schon beim tierischen Schulprojekt.

Steirische Schülerinnen und Schüler zwischen sechs und zwölf Jahren können beim Verein „Tierschutz macht Schule“ in Kooperation mit der Tierschutzombudsfrau Barbara Fiala-Köck und mit Unterstützung von Landesrat Gerhard Kurzmann den Schulkurs „Pet Buddy goes to School“ absolvieren. Das erworbene Wissen hilft

ihnen, Tiere besser zu verstehen und sie verantwortungsvoll zu behandeln. Fiala-Köck zum neuen Angebot: „Ein Pet Buddy, ein Tierschutz-Kumpel, hat Mitgefühl mit den Schwächeren und setzt sich für diese ein, egal ob Mensch oder Tier. Er oder sie weiß, wie man Unfälle mit Tieren vermeiden kann. Die Ausbildung trägt auch zur Gewaltprävention bei.“

Das Schulprojekt „Pet Buddy goes to School“ vom Verein „Tierschutz macht Schule“ läuft bereits seit 2012 erfolgreich in Wien und Niederösterreich. Nun startete das Pilotprojekt auch an steirischen Schulen. Das tierische Schulprojekt, das mit einer Urkunde abschließt, dauert zwei Vormittage. Am ersten Tag wird im Tierheim Kapfenberg der richtige Umgang mit Hunden und Katzen gelehrt. Am zweiten Tag lernen die Kinder im Tierpark Herberstein, wie man Kaninchen, Meerschweine und andere Haustiere richtig pflegt und was Tier- und Artenschutz bedeutet. „Es ist wichtig, dass Kinder und Jugendliche schon früh den Umgang mit Tieren lernen. Dies trägt wesentlich zur Charakterbildung bei“, so Tierschutzlandesrat Kurzmann.

Die ersten Kurse fanden bereits in der Volksschule Kapfenberg und St. Johann in Stubenberg statt. Anmeldungen für weitere „Pet Buddy goes to School“-Kurse im Frühjahr 2015 sind ab sofort unter folgender Adresse möglich:

www.tierschutzmachtschule.at



Schülerinnen und Schüler sollen zu Tierschutz-Kumpel ausgebildet werden.

Bild: Verein Tierschutzmacht Schule

Märchenhaftes Lassing

Sabine Jammernegg

Die Gemeinde Lassing im Bezirk Liezen entdeckt im Rahmen der Lokalen Agenda 21 alte und neue Märchen und verpackt sie in ein buntes Programmkleid. Unter dem Titel „Märchenhaftes Lassing“ startet die Gemeinde eine Veranstaltungsreihe für alle Altersgruppen. Gestartet wird mit Adventfensteröffnungen an den Adventwochenenden im Gemeindeamt Lassing, im Altenheim sowie in der Volksschule. Märchenhafte Winterangebote gibt es im Jänner und Februar: Von Märcheneislaufveranstaltungen am See, einem Märchen-Kindermaskenball



Märchenhaftes bietet die Gemeinde Lassing in den nächsten Monaten.

Bild: Gemeinde Lassing

sowie einem zauberhaften Märchenball für Erwachsene bis hin zu einem Märchen- und Sagenweg spannt sich

der Bogen des umfangreichen Programmes. Als Highlight für 2015 wird die Gemeinde Lassing als Außenstelle der weit über die Grenzen bekannten Veranstaltung „GrazErzählt“ fungieren. Die Idee zum Projekt entstand in einem Arbeitskreis unter Beteiligung der Landentwicklung. Geschäftsführerin Sandra Höbel zur Veranstaltungsreihe: „Als steirische Beteiligungsagentur ist es uns ein Anliegen, dass wir die Qualität des Miteinanders in den Gemeinden stärken.“

www.landentwicklung-steiermark.at

Freie Kurse zur Weiterbildung

Sabine Jammernegg

Das Bildungshaus Schloss St. Martin in Graz bietet im November und Dezember unterschiedliche Veranstaltungen. Freie Plätze gibt es noch, melden Sie sich rasch an.

Das Bildungshaus Schloss St. Martin hat sich vom ursprünglichen Volksbildungshaus für die ländliche Bevölkerung zu einem modernen Bildungshaus für alle entwickelt. Aus einer breiten Palette an Bildungsangeboten können Interessierte das für sie Passende auswählen.

„Nestbautreff – Geburtsvorbereitung: Alles rund – willkommen im Mutterschutz“
Workshop für werdende Mamas, die sich im Mutterschutz befinden und diesen nutzen möchten, um sich zu bewegen und sich umfassend auf die Geburt und Elternschaft vorzubereiten. Vormittag von 9.30 bis 12 Uhr



Bild: shutterstock/gorillaimages



Bild: shutterstock/EvgenyAtamenko

„Alles rund – willkommen im Mutterschutz“, Mo, 10.11.2014
„Das Becken entdecken“, Mo, 17. 11. 2014
„Bilder im Kopf“, Mo, 24. 11. 2014
„Austria's next supermum“, Mo, 1. 12. 2014

„Familienfrühstück mit Bildungsbausteinen“
Kinder beginnen schon sehr früh, ihre eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Welche Möglichkeiten gibt es, sie bei diesem wichtigen Prozess zu begleiten? Bei einem gemeinsamen Frühstück wird das Thema näher beleuchtet. Vormittag von 8.30 bis 11 Uhr

Rollenbilder neu überdenken“, Do, 13. 11. 2014
Rituale – eine Bereicherung für die Familie“, Do, 4. 12. 2014

„Adventkranzbinden in Gemeinschaft“
Fr, 21. 11. 2014, 16 bis 18.30 Uhr

„Familienbackstube: Weihnachtszauberei“
Sa, 13. 12. 2014, 9 bis 12 Uhr

www.schlossstmartin.at

Medienlandschaft im Umbruch

Marina Kleewein

Der Sammelband „Medien – Kommunikation – Innovation. Perspektiven akademischer Journalismus- und PR-Ausbildung sowie Medienforschung“, der von Experten des Institutes Journalismus und Public Relations der Fachhochschule Joanneum verfasst wurde, setzt sich mit den Fragen auseinander, wie innovative Medienausbildung aussieht und welche Forschungsprojekte zum Thema Kommunikation zukunftsweisend sind. Außerdem drehen sich viele der verschiedenen Beiträge darum, welche Öffentlichkeit(en) welche Informationen verlangen und welchen Journalismus es dafür braucht.

Das kürzlich erschienene Buch gibt wichtige Hinweise auf Themen, die uns in den kommenden Jahren in der Medienforschung sowie in der Berufspraxis begleiten werden. Die Autoren stellen unter anderem Überlegungen zum Trend der Content Strategie in der Organisationskommunikation an, betrachten wie Stereotypen durch Medien vermittelt werden und beschäftigen sich mit der Zukunft des Lokaljournalismus. Der im Leykam Buchverlag erschienene Sammelband enthält Beiträge von Heinz M. Fischer, Jutta Pauschenwein, Edith Podhovnik, Brigitte Alice Radl, Tanja Schönbacher, Heinz P. Wassermann, Heinz Wittenbrink und Thomas Wolkingner.



Bild: Leykam

Das 175-Seiten-Werk von Heinz M. Fischer und Heinz P. Wassermann ist im Buchhandel und auf Amazon erhältlich.

Gesagt.
Geplant.
Getan!



**HAUSHALTS
REFORM**



Das Land
Steiermark



Eine starke Verwaltung für den Standort Steiermark!

Am Beginn der laufenden Legislaturperiode wurde im Zuge der Erarbeitung des Arbeitsübereinkommens auf Regierungsebene die Umsetzung einer Haushaltsreform nach dem Vorbild des Bundes vereinbart. Seither haben wir einen langen und intensiven Weg zurückgelegt und können berechtigt von einem Jahrhundertprojekt in der steirischen Landesverwaltung sprechen.

Das Ziel war es, durch neue Budget- und Organisationsstrukturen mehr Transparenz für die Steirerinnen und Steirer im Budgetvollzug zu schaffen, aber auch dem Landtag Steiermark bessere Instrumente für eine Kontrolle der Regierungsarbeit in die Hand zu geben. Dies erreichen wir, indem wir klar aufzeigen, welche Ziele mit welchen Ressourcen in Angriff genommen werden und woran das Ausmaß der Zielerreichung gemessen werden kann. Die Einbeziehung von Kosten- und Leistungsrechnung sowie ein laufendes

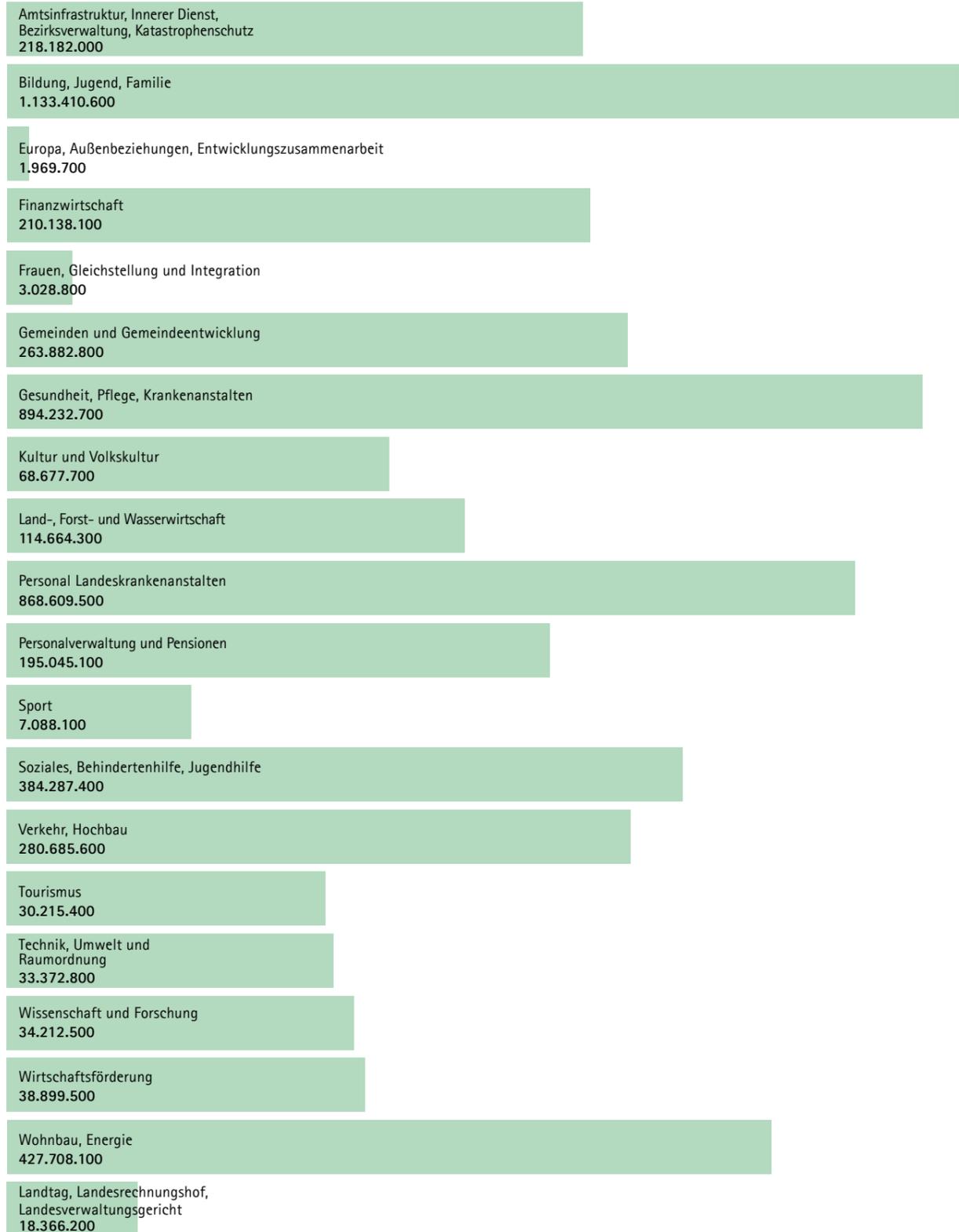
Budgetcontrolling garantieren ein effizientes Haushalten.

So wird die Budgetdiskussion versachlicht und die Anliegen der Menschen in unserem Land auf allen Ebenen in den Mittelpunkt gerückt.

In diesem Sinne freue ich mich auf die kommenden Jahre, in denen der Fokus unseres Handelns in Politik und Verwaltung auf einer gelungenen Anwendung der nun neu zur Verfügung stehenden Instrumente liegen wird. So sichern wir alle gemeinsam eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung unserer starken Verwaltung für den Standort Steiermark.

Herzlichst,
Landesrätin Dr.ⁱⁿ Bettina Vollath

Wofür wird das Geld eingesetzt



5.226.676.900

VORHER NACHHER

Kameralistik	—	Doppik
Input-Orientierung	—	Outcome-Orientierung (Wirkungsorientierung)
Kurzfristige Planung (ausschließlich Jahres- bzw. Doppelbudgets)	—	Mittel- und langfristige Planung (durch rollierende Finanzrahmen n bis n+4)
Einnahmen-Ausgaben- Rechnung (Gebühren- haushalt)	—	Vollständige Darstellung der Vermögens-, Finanzierungs- und Ertragslage
Unflexible Budgetbindung (Dezemberfieber)	—	Zeitliche und sachliche Übertrag- barkeit (Rücklagenbildung)
Fortschreibung der Budgetziffern	—	Strategische Entscheidungen auf Basis der Ressourcen-, Ziel- und Leistungsplanung
Punktuelle Gleichstellungsziele	—	Gleichstellungsziele verbindlich in allen Aufgabenbereichen
Nur budgetäre Zielvorgaben	—	Messbare Finanz- und Wirkungs- ziele inklusive Wirkungs- controlling

Der Weg 2015.

9 Beispiele für Wirkungsziele im Budget

Statt endlosen, eher nichtssagenden Zahlenkolonnen stellt das Landesbudget 2015 ein inhaltliches Kompendium an politischen Zielen und Schwerpunktsetzungen dar. Verteilt auf 13 Bereiche und die darin enthaltenen 39 Aufgabenfelder (= Globalbudgets) legt der Budgetbericht insgesamt 44 Bereichsziele sowie 112 prioritäre Wirkungsziele mit Indikatoren fest, an denen Politik auch gemessen wird. Von diesen Zielen sind wiederum 57 auch Gleichstellungs- und Diversitätsziele.



LH Mag. Franz Voves
**Sicherheit
vorrangig**

Die koordinierte- Hilfestellung für die Bevölkerung durch Behörden und Sicherheitsorganisationen aller Art ist sowohl in Hinblick auf die Abwehr von alltäglichen Gefahren als auch im Katastrophenfall gewährleistet.

2013 betrug das durch die Einsatzorganisationen gerettete Volksvermögen rd. 890 Mio. Euro. Die Einsatzorganisationen und Behörden leisteten 2012 in Summe 264.000 Einsatzstunden.

75% der Bevölkerung durch Zivilschutz-Sirensensignale erreicht (jetzt: 70%)

87% der Einsätze von Feuerwehr und Rettungsdiensten innerhalb der Hilfsfristen (jetzt: 85%)

Digitales Funksystem für Blaulichtorganisationen zu 90% ausgebaut (jetzt: 20%)

Durch Übungen mit Einsatzorganisationen, Ausbau des digitalen Funksystems, Alarmierungssysteme, Einsatzleitung und Koordination, Förderung und Aufsicht des Feuerwehr- und Rettungsdienstes



LR Mag. Christopher Drexler
**Selbstbestimmt
leben**

Den Steierinnen und Steirern ist ein gesundes, langes und selbstbestimmtes Leben zu Hause möglich. Sie werden im Krankheits- oder Pflegefall bestmöglich versorgt.

25 Krankenanstalten erfüllen die Strukturvorgaben des Regionalen Strukturplanes Gesundheit (RSG) und des Österreichischen Strukturplanes Gesundheit (ÖSG) (gleichbleibend)

58,6 % der Pflegegeldbezieherinnen/ Pflegegeldbezieher werden im Rahmen der Be-

treuungs- und Pflegedienstleistungen betreut (gleichbleibend; Bund schreibt mind. 55% vor)

Durch Ausbau alternativer Versorgungsangebote wie z.B. tagesklinischer und ambulanter Leistungen und gleichzeitige Bettenreduktion in Krankenanstalten, Bedarfsplanung Pflege sowie Ausbildung in Gesundheits- und Krankenpflegeberufen und medizinischen Assistenzberufen

Die Steiermark ist bei Reisenden eine attraktive Urlaubsregion. Tourismus- und Freizeitwirtschaft gehören zu den wichtigsten Wirtschafts- und Wachstumsbereichen der Steiermark. Im Jahr 2012 belief sich allein die Bruttowertschöpfung der Sektoren Beherbergung und Gastronomie auf knapp € 1,36 Mrd.

Über 11 Millionen Nächtigungen im Tourismusjahr (gleichbleibend auf hohem Niveau) 95 im

Rahmen der Initiative „Steiermark für alle“ zertifizierte Betriebe und Ausflugsziele (2013: 84)

Durch Marketingmaßnahmen der Steirischen Tourismus GmbH (STG), Konzept zur Steigerung der Bekanntheit und Begehrtheit der Marke „Urlaub in der Steiermark“, Förderung von filmischen Werken, Bewerbung, Beratung und Bewusstseinsbildung hinsichtlich besonderer Bedürfnisse – „Steiermark für alle“



LHStv. Hermann Schützenhöfer
**Steiermark
erleben**

Die Sicherung des ÖV-Angebots ist für die steirische Bevölkerung und den Wirtschaftsstandort Steiermark gewährleistet sowie der Ausbau der hochrangigen Verkehrsinfrastruktur (Straßen- und Eisenbahnkorridore sowie Flughafen Graz) in der Steiermark gesichert.

77,9 Mio. Fahrgäste pro Jahr (2012: 77,2 Mio.)

21,21 Mio. Fahrplan-Kilometer des Regionalbusses pro Jahr (gleichbleibend)

5% kürzere Verweildauer des Individualverkehrs auf charakteristischen Haupttrouten

Durch Beteiligungen und Mitfinanzierungen an Verkehrs- und Mobilitätsprojekten (z.B. Betriebskonzepte, Mobilitätsmanagementprojekte, etc.) und Verkehrsdienstleistungen, Förderung von Projekten des Öffentlichen Verkehrs (z.B. Businfrastruktur, Eisenbahninfrastruktur, etc.)



LR Dr. Gerhard Kurzmann
**Mobilitäts
garantie**



LHStv. Siegfried Schrittwieser
**Armut
bekämpfen**

Menschen werden bestmöglich sozial abgesichert und ihnen soll Chancengleichheit ermöglicht werden. 126.000 Menschen sind in der Steiermark von Armut bedroht, 46.000 Menschen leben in sogenannter manifester Armut. Das Land Steiermark gewährleistet die soziale Absicherung. Mehr Beschäftigungsangebote zur

Armutsprävention durch niederschwellige Maßnahmen im Rahmen des Steirischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms, Prävention von Working Poor, Konzeption Aktionsprogramm zur Bekämpfung und Prävention von Armut, barrierefreier und niederschwelliger Zugang zu Informationen und Leistungen (Online-Anträge)



LR Mag. Michael Schickhofer
**Bildung unabhängig
von wirtschaftlichen
Verhältnissen**

Alle Menschen in der Steiermark finden auf Basis ihrer Potenziale und unabhängig von Einkommens- und Vermögensverhältnissen die gleichen Bildungschancen vor.

2.200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Projekt „Lehre mit Matura“ (heute: 1.900)

205 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Vorbereitungslehrgängen zum Nachholen

des Pflichtschulabschlusses (gleichbleibend) 10% der Musikschülerinnen und Musikschüler erhalten eine Schulkostenbeitragsermäßigung in den geförderten kommunalen Musikschulen (heute: 8,15%)

Durch „Lehre mit Matura“, Förderung von Kursen zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses, Personalkostenförderung der kommunalen Musikschulen

Die Steiermark ist ein vergleichsweise kleiner, aber zunehmend reifer, flexibler und innovativer Player im globalen Wettbewerb. Im Jahr 2020 ist die Steiermark europaweiter Benchmark für den intelligenten Wandel hin zu einer wissensbasierten Produktionsgesellschaft.

Die Steiermark als kleiner, aber sehr innovativer Standort zählt bereits heute bei Forschung und Entwicklung zu den führenden Regionen in Europa. Diese Innovationsfähigkeit der steirischen Wirtschaft wollen wir weiter ausbauen und noch mehr Unternehmen motivieren, den Sprung auf ausländische Märkte zu wagen.

€ 90 Mio. Investitionsvolumen innovativer Klein- und Mittelunternehmen (KMU) (heute: € 87,7 Mio.)

€ 21,2 Mrd. Exportvolumen steirischer Unternehmen (heute: € 18,9 Mrd.)

Durch Förderungen für Forschung, Technologie und Innovation (z.B. neue Produkte, Dienstleistungen, Verfahrenstechniken oder neue Märkte), Förderungen für Unternehmensgründung und -nachfolge, Beratungen und Veranstaltungen über Außenwirtschaftsförderung, Förderungen und Bewusstseinsbildung für bessere Erwerbs- und Einkommenschancen junger Frauen



LR Dr. Christian Buchmann
**Wachstum
durch
Innovation**

Die Steiermark, ihre Bürgerinnen und Bürger und deren Güter sind umfassend, insbesondere vor Naturgefahren, geschützt.

Weniger Ausbrüche anzeigepflichtiger Tierseuchen (Reduktion von derzeit 210 auf 190 im Jahr 2015)

Erhöhung der Versicherungsquote auf 73% bei Hagel-, Frost- und Sturmschäden gemessen an der gesamten Anzahl der AMA-Flächen Mehrfachanträge (2010: 70,5%)

500 zusätzlich hochwassergeschützte Objekte pro Jahr (2014: 400)

Durch Tierseuchenüberwachung und -bekämpfung, Auszahlungen aus dem Katastrophenfonds, Mitfinanzierung der Versicherungsprämien der Hagelversicherung, Förderung von Hochwasserschutzmaßnahmen, Gewässerinstandhaltung und der Gewässerpflege im Rahmen der Bundeswasserbauverwaltung, Förderung von Maßnahmen der Rutschhangsicherung



LR Johann Seitinger
**Schutz
von Mensch
und Gut**



LRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Bettina Vollath

Steiermark zukunftsfit

Das Land verfügt über nachhaltig konsolidierte Finanzen, um mit derzeitigen und künftigen budgetären Herausforderungen offensiv umgehen zu können.

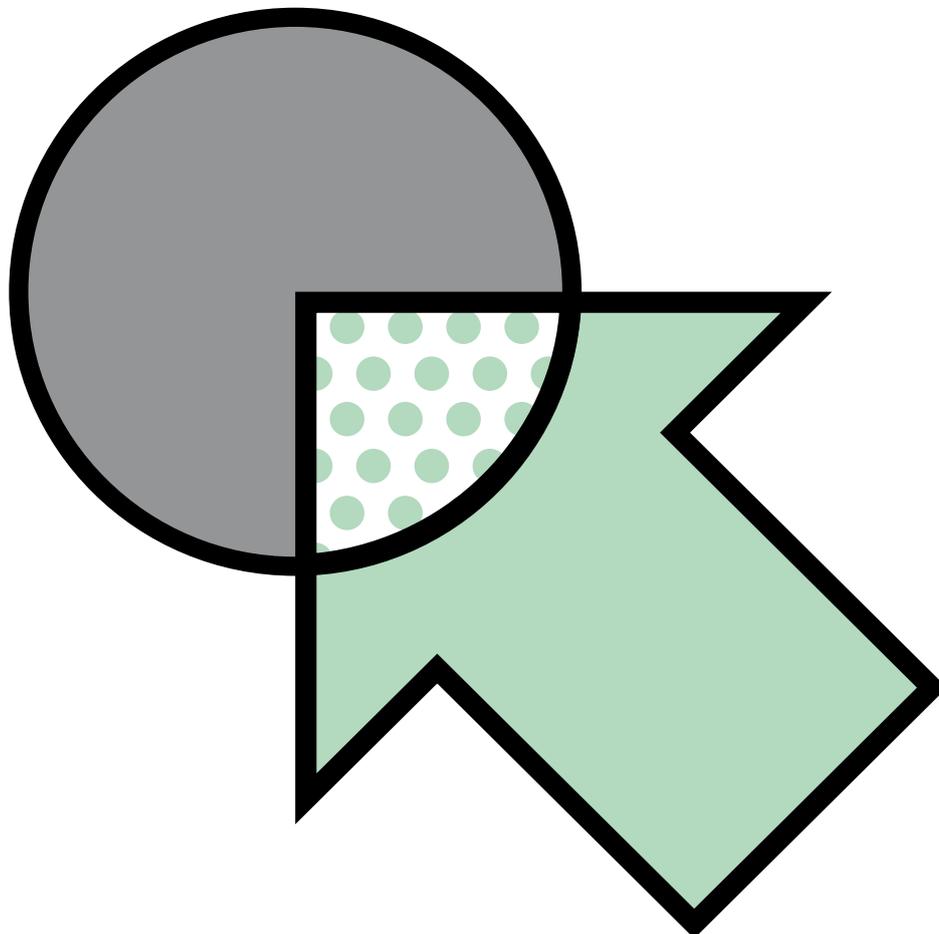
Dies unter Berücksichtigung verbindlicher Gleichstellungs- und Diversitätsziele, um langfristig einen Landeshaushalt zu erreichen, der der Vielfalt in der Zusammensetzung der steirischen Bevölkerung gerecht wird.

0% – keine Neuverschuldung mit dem Budget 2015 (Rechnungsabschluss 2013 7,374% des Gesamtausgabenvolumens)

(Über-)Erfüllung Stabilitätspakt durch einen geplanten Mastrichtüberschuss von rund € 114 Mio.

Schuldenabbau beginnt: Verringerung des Gesamtschuldenstandes um rund € 31 Mio. im Landesbudget 2015

Durch konsequente Umsetzung der Haushaltsreform; mittelfristige und wirkungsorientierte Finanzplanung; Kompetenzaufbau und Weiterentwicklung von Gleichstellungs- und Diversitätskompetenz als Querschnittsaufgabe in allen Abteilungen



Große Flaggenparade vor dem Nationalfeiertag

Inge Farcher

Im Vorfeld des Nationalfeiertages wird seit 1983 die „Gemeinsame Große Flaggenparade der steirischen Einsatzorganisationen“ am Grazer Hauptplatz gefeiert.

Landeshauptmann Franz Voves unterstrich in seiner Festrede am 24. Oktober die Bedeutung der Einsatzorganisationen und insbesondere des Bundesheeres in Katastrophen- und Krisenfällen: „In einer Zeit, in der klimabedingte Katastrophen schon beinahe zum Alltag gehören, in der kriegerische Auseinandersetzungen am Rande Europas die mediale Berichterstattung beherrschen und in der das Schreckgespenst des Terrors über uns allen wie ein Damoklesschwert schwebt, brauchen wir Sie, meine Damen und Herren aller Einsatzorganisationen, mehr denn je. Wir brauchen auch ein Österreichisches

Bundesheer, das über die Kompetenz verfügt, unserer Bevölkerung Schutz und Hilfe zu bieten. Nur in dieser Gemeinsamkeit werden wir in der Lage sein, die kommenden Herausforderungen im Interesse unserer Bevölkerung zu meistern.“ Voves mahnte in diesem Zusammenhang auch die Bereitschaft der Bundesregierung ein, sich mit der dringend notwendigen Nachbeschaffung des spätestens 2020 auslaufenden Hubschraubermodells „Alouette“ auseinanderzusetzen.

In Vertretung für alle steirischen Einsatzorganisationen sprach diesmal Werner Weinhofer, Präsident des

Roten Kreuzes Steiermark: „Unser Dank gilt all jenen, die unsere Landesfahnen hochhalten, wenn es am schwierigsten ist: im Katastrophenfall. Für die Einsatzorganisationen gibt es keinen Dienstschluss, sie sind immer da, wenn jemand Hilfe braucht.“ Gemeinderat Peter Piffl-Perčević, in Vertretung von Bürgermeister Siegfried Nagl, betonte: „Mit der Flaggenparade zeigen wir, dass es eine der wichtigsten Aufgaben des Staates ist, für den Schutz und die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger zu sorgen. Aber der Staat könnte das nicht alleine schaffen, es braucht das Zusammenspiel mit den Einsatzorganisationen“.

370 neue Präsenzdienstler beim Bundesheer
Tags zuvor wurden 370 Soldaten des Österreichischen Bundesheeres - vom Versorgungsregiment Gratkorn, vom Überwachungsgeschwader Zeltweg und von der Flugbetriebskompanie Aigen im Ennstal - im Schloss Eggenberg angelobt. Die Soldaten leisten seit Oktober dieses Jahres ihren Präsenzdienst beim Österreichischen Bundesheer. Militärkommandant Heinz Zöllner konnte neben Verteidigungsminister Gerald Klug auch Landeshauptmann Franz Voves und Bürgermeister Siegfried Nagl beim Festakt, der mit der Bundeshymne, der großen Flaggenparade und dem österreichischen Zapfenstreich feierlich untermalt wurde, begrüßen.



LH Franz Voves begrüßt gemeinsam mit Verteidigungsminister Gerald Klug und Bgm. Siegfried Nagl die neuen Präsenzdienstler im Schloss Eggenberg.

Österreichischer Nationalfeiertag in New York und Washington

Inge Farcher und Johannes Steinbach

Große Beachtung fand die Steiermark-Präsentation zum Nationalfeiertag in der österreichischen Botschaft in Washington.

Das Land Steiermark und die Stadt Graz präsentierten sich auf Einladung des österreichischen Botschafters Hans-Peter Manz erstmals in den USA und nutzten diesen Auftritt gleichzeitig für eine Vernetzung mit Auslandssteirern. Das Programm begann in der österreichischen Botschaft in Washington mit der Eröffnung der Ausstellung „Sehnsucht/Yearning“ des in der Steiermark lebenden Künstlers Oskar Stocker, der zwei Serien mit je elf Portraits von Auslandssteirern geschaffen hat. „Das bot uns eine große Chance für unser Bundesland, die Steiermark in vielen Facetten zu zeigen und unsere Stärken in Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft darzustellen sowie gleichzeitig unser Land als ‚Genussregion‘ zu präsentieren“, unterstrich die Zweite Landtagspräsidentin Ursula Lackner, die in Vertretung von Landeshauptmann Franz Voves nach Washington gereist war. Ebenfalls in der Delegation vertreten war Stadtrat Gerhard Rüsich: „Die Landeshauptstadt ist stolz auf ihre erfolgreichen Expatriates und wir

freuen uns sehr über diese positiven, internationalen Botschafter aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen, die der Künstler Oskar Stocker in seiner Ausstellung ‚Sehnsucht‘ zeigt.“

Die Steiermark-Präsentation wurde auch von der Wirtschaftskammer Steiermark, von Steiermark-Tourismus und anderen Einrichtungen getragen. Die Organisation in der Steiermark erfolgte durch das Büro für Auslandssteirerinnen und Auslandssteirer, das diese Präsentation als willkommene Gelegenheit betrachtete, das Netzwerk in den USA weiter zu verstärken. Dazu traf die Delegation zum Beispiel in Washington mit Auslandssteirerinnen und Auslandssteirern zusammen, die an Spitzenpositionen in der Weltbank, im Climate Investment Funds und in der Inter-American Development Bank tätig sind. Darüber hinaus fanden in Washington auch Gespräche zur Vorbereitung der Special Olympics 2017 statt, die in Graz und Schladming ausgetragen werden.



Viele Landsleute, die in den USA leben, ließen es sich nicht nehmen, zu dem Empfang zum Nationalfeiertag in der österreichischen Botschaft in Washington anzureisen.

Auslandsösterreicher treffen sich im Café Katja

In New York steht zur Feier des Nationalfeiertages am 26. Oktober ein Auslandssteirer- und Auslandsösterreicher-Treffen im berühmten „Externe Verknüpfung Café Katja“ am Programm, das der Ligister Erwin Schröttner mit einem Partner betreibt. Im österreichischen Kulturinstitut in New York wird ein Arbeitsgespräch mit Spitzenrepräsentanten der Auslandsösterreich-Vereinigungen organisiert. Die Außenhandelsstellen nutzen den Besuch aus der Steiermark zum Informationsaustausch mit steirischen Geschäftsleuten, die in den USA tätig sind. Ein weiterer Programmpunkt ist ein Besuch in der Grazer Partnerstadt Montclair im Bundesstaat New Jersey, deren Universität einen regen Austausch mit unseren Universitäten pflegt.



Österreichs Botschafter Hans Peter Manz mit der 2. Landtagspräsidentin Ursula Lackner, Stadtrat Gerhard Rüsich und dem Direktor des österreichischen Kulturforum Andreas Pawlitschek in der US-Hauptstadt Washington DC.



Das Breslauer Rathaus aus dem 13. Jahrhundert

Breslau – Junge Stadt mit langer Geschichte

Inge Farcher

Im leuchtenden Herbstlicht zeigt sich der Breslauer Marktplatz „Rynek“ von seiner besten Seite. Es ist kurz vor Geschäftsschluss und es wimmelt nur so von Menschen. Es gilt noch schnell etwas zu besorgen, sich mit Freunden für später zu verabreden oder mit Kollegen die letzten Sonnenstrahlen bei einem Gläschen im Biergarten zu genießen. Der Delegation steirischer Journalisten unter der Leitung des Honorarkonsuls für Polen Gerold Ortner, die Ende September auf Einladung des polnischen Fremdenverkehrsamtes in Wien, Breslau besuchte, präsentierte sich die größte Stadt der Woiwodschaft Niederschlesien als sehr junge Stadt: jeder sechste Bewohner Breslaus ist ein Student. Auf rund 630.000 Einwohner kommen 100.000 Studenten.

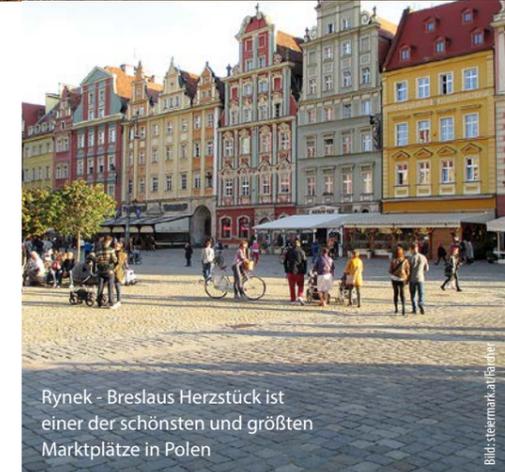
120.000 neue Jobs

Dazu kommt noch einmal ein kräftiger Zuzug von jungen, gut ausgebildeten Arbeitskräften. Allein in den Jahren 2004 bis 2009 wurden in Breslau rund 120.000 neue Jobs geschaffen: dem EU-Beitritt und den daraus resultierenden Investitionen großer Unternehmen wie Hewlett-Packard, Google, IBM oder Amazon sei Dank. Auch steirische Firmen sind in Breslau vertreten beziehungsweise unterhalten wirtschaftliche Beziehungen wie beispielsweise ein Finanzinstitut, Unternehmen aus dem Entsorgungs- und Abfallwirtschafts-

oder dem Kunstbereich, weiß Jan Wais, der in der Stadtverwaltung Breslau für internationale Beziehungen zuständig ist. Kein Wunder, sind doch über 300.000 Firmen und Unternehmen in der Region angesiedelt. Aber Breslau, immerhin die viertgrößte Stadt Polens, zählt auch zu den größten Bildungsstädten und Kulturzentren Polens.

Geschichte als Tourismus-Magnet

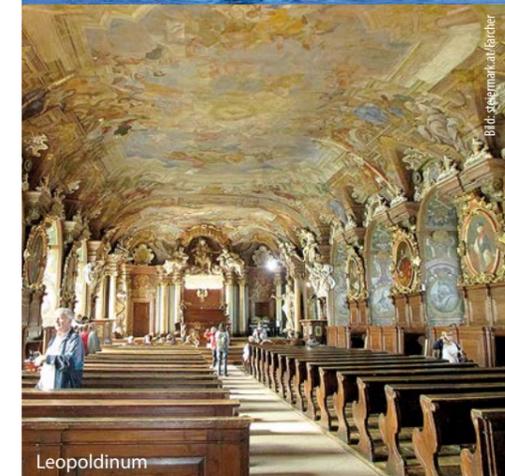
Im 4. und frühen 5. Jahrhundert siedelte in der Umgebung des späteren Breslau der Wandalenstamm der Silinger, im 6. Jahrhundert der slawische Stamm der Slezanen an der Oder an und errichtete auf der Dominsel eine Burganlage. Die polnische Marktstadt „Wortizlaw“ wurde wie ganz Schlesien Mitte des 14. Jahrhunderts Teil des Königreichs Böhmen und damit Teil des Heiligen Römischen Reiches. Im Laufe der wechselvollen Geschichte stand Breslau auch kurz unter ungarischer, rund 200 Jahre unter Habsburger Herrschaft und war bis zum Beginn der Weimarer Republik Teil des deutschen Kaiserreiches. Am 9. Mai 1945 übergaben Militärbehörden der Roten Armee die Stadt verwaltungsrechtlich an Polen. Die durch den 2. Weltkrieg stark in Mitleidenschaft gezogene Stadt wurde aber vorbildlich wieder aufgebaut und ist heute nicht zuletzt aufgrund seiner Geschichte, die sich auch in den Wahrzeichen der Stadt widerspiegelt, ein richtiger Tourismus-Magnet geworden.



Rynek - Breslaus Herzstück ist einer der schönsten und größten Marktplätze in Polen



Die Jahrhunderthalle von 1913 war der erste Stahlbetonbau in diesen Ausmaßen.



Leopoldinum



Bildbeschreibung:
LT-Präs. Franz Majcen,
Landesarchiv Dir. Josef
Riegler und LH Franz
Voves mit der Unesco-
Auszeichnung und der
Georgenberger Handfes-
te im Vordergrund (v.l.).



Zum Film
videportal.steiermark.at

Ende Oktober wurde die im Steiermärkischen Landesarchiv beheimatete Georgenberger Handfeste in das Unesco-Programm „Memory of the World“ aufgenommen. Diese historische Urkunde sowie zehntausende weitere Dokumente und Katasterpläne aus dem Archiv stehen dank einer neuen Webapplikation ab sofort für Online-Recherche zur Verfügung.

Unesco-Erbe im Landesarchiv

Marina Kleewein

Die Georgenberger Handfeste von 1186 gilt als der erste österreichische Staatsvertrag und ist zugleich die älteste steirische Verfassungsurkunde. Die bedeutendste Urkunde der Steiermark wurde am 21. Oktober in das sogenannte Weltdokumentenerbe der Unesco aufgenommen. „Wir sind sehr stolz darauf das einzige österreichische Landesarchiv zu sein, das in diesem Register angeführt wird“, so Landesarchivdirektor Josef Riegler. Landeshauptmann Franz Voves und Landtagspräsident Franz Majcen gratulierten Direktor Riegler und seinem Team zu dieser Auszeichnung. „Die bewegte Geschichte unseres Bundeslandes führt offensichtlich auch dazu, dass die Unesco in der Steiermark immer öfter fündig wird“, so der steirische Landeshauptmann.

Die Georgenberger Handfeste war ein Erbvertrag zwischen dem steirischen und dem österreichischen Herzog. Das Dokument war der erste Schritt zur Bildung des Länderkomplexes Österreich und wird daher oft als Gründungsurkunde der Steiermark bezeichnet. Das Weltdokumentenerbe

be ist ein Verzeichnis im Rahmen des Programmes „Memory of the World“ der Unesco. Mit der Auszeichnung verpflichtet sich der Heimatstaat für die Erhaltung und Verfügbarkeit des jeweiligen dokumentarischen Erbes zu sorgen.

Neue Online-Recherche

Um an historische Unterlagen wie die Georgenberger Handfeste zu kommen, musste man bisher direkt in das Landesarchiv gehen. Seit 1. Oktober geht das bequem von zu Hause aus: Das Steiermärkische Landesarchiv hat in Zusammenarbeit mit der Joanneum Research einen großen Teil seiner umfangreichen Bestände digital erfasst. „Wir haben bisher vor allem Inhalte

digitalisiert, die häufig nachgefragt werden oder Originale, die in der Handhabung besonders sensibel sind. In Kürze werden wir alle Sportplakate freischalten“, erklärt Projektleiterin Elisabeth Schögl-Ernst vom Steiermärkischen Landesarchiv.

Tipp: Aus gegebenem Anlass wird die Georgenberger Handfeste am Mittwoch, 5. November 2014, von 9.00 bis 18.00 Uhr im Wartingersaal des Landesarchivs der Öffentlichkeit präsentiert. Die eintägige Ausstellung ist kostenlos.

www.landearchiv.steiermark.at



Riegler (StLA-Direktor), Schögl-Ernst (Projektleiterin), Mayer (Joanneum Research), Gollob (Projektmitarbeiterin) und Hütter (GIS) bei der Präsentation der neuen Webapplikation (v.l.).

LH-Vize Hermann Schützenhöfer (1. v.l.), Bundesfeuerwehrpräsident Albert Kern (5. v.l.), WK-Stmk-Präs. Josef Herk (5. v.r.) und LH Franz Voves (1. v.r.) zeichneten 16 feuerwehfreundliche Betriebe aus.

Feuerwehfreundliche Arbeitgeber 2014

Marina Kleewein

Am 20. Oktober fand im Weißen Saal der Grazer Burg die diesjährige Verleihung der Auszeichnung „Feuerwehfreundliche Arbeitgeber 2014“ statt.

Ganze 16 Betriebe wurden heuer ausgezeichnet: darunter die Center West Holding GmbH, die Kastner & Öhler Warenhaus AG und die Säge Gußwerk GmbH. Sowohl Landeshauptmann Franz Voves, als auch der Bundesfeuerwehrpräsident Albert Kern und der Wirtschaftskammer Steiermark Präsident Josef Herk hoben in ihren Ansprachen die beispielgebenden Leistungen jener steirischen Unternehmer hervor, die ihre Mitarbeiter bei der Umsetzung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeiten im Feuerwesens unterstützen und fördern. Landes-



hauptmann Franz Voves betonte beim Festakt, dass man auf die Idee von Landesfeuerwehrverband und Wirtschaftskammer, den Unternehmen auf dieser Ebene und in dieser Form Anerkennung zu zollen, sehr stolz sein kann. „Denn einerseits“, so Voves, „wehren diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oft im Unternehmen Schäden ab, da sie Risiken viel schneller und besser erkennen können, andererseits waren viele Unternehmer auch von Naturkatastrophen in den letzten Jahren betroffen und haben dann erlebt, wie gut es ist, diese Kompetenz von Feuerwehrmit-

www.lfv.steiermark.at

gliedern im Unternehmen auch selbst zur Verfügung zu haben“.

Die Aktion „Feuerwehfreundliche Arbeitgeber“ ist eine Initiative des Landesfeuerwehrverbandes Steiermark (LFV) und der Wirtschaftskammer Steiermark (WK), die 2008 ins Leben gerufen wurde. Mit dieser Auszeichnung soll das Verständnis der Arbeitgeber für das Feuerwesens gefördert sowie der Nutzen für die Betriebe aufgezeigt werden, wenn sie Feuerwehrmitglieder beschäftigen.

Inge Farcher

ÖBB-Lehrwerkstätte Knittelfeld bildet Fachkräfte aus

Rund 164 Lehrlinge (davon 17 Mädchen) erhalten momentan am Standort Knittelfeld ihre Ausbildung in den Bereichen Maschinenbautechnik, Elektrobetriebstechnik oder Bürokauffrau.

Knittelfeld ist aber auch ein überregionales Ausbildungszentrum, immerhin entsenden viele Betriebe der Umgebung ihre Lehrlinge zur Grund- oder Spezialausbildung in die ÖBB-Lehrwerkstätte. Grund genug für Landeshauptmann Franz Voves beim Besuch am 8. Oktober auch den geplanten Neubau der dortigen Lehrwerkstätte anzusprechen. Denn da die Knittelfelder Werkstätte die älteste der insgesamt elf ÖBB-Lehrwerkstätten in Österreich ist und dort seit vielen Jahren Fachkräfte ausgebildet werden, ist der Bau eines neuen Gebäudes angedacht.

Im Gespräch mit den Lehrlingen, den Belegschaftsvertretern, darunter Be-

Andreas Matthä (Vorstandsvorsitz ÖBB-Infrastruktur AG), Landeshauptmann Franz Voves und Günter Hell (ÖBB-Shared Service Center GmbH) beim Besuch der ÖBB-Lehrwerkstätte in Knittelfeld (v.l.).



triebsratsvorsitzender Hans Siegl, und dem Bürgermeister von Knittelfeld, Gerald Schmid, wurde der steirische Landeshauptmann über die neuesten Entwicklungen vor Ort informiert. „Mit der ÖBB-Lehrwerkstätte in Knittelfeld wird den Jugendlichen

in der Region eine sehr gute Ausbildungsmöglichkeit geboten. Es muss unser oberstes Ziel sein, dass möglichst wenig Jugendliche ohne Beschäftigung sind. Arbeit bedeutet schließlich mehr als Einkommen, sie ist auch ein Zeichen von Wertschätzung“, so Voves.

Tourismus mit neuer Strategie

Michael Feiertag

Gemeinsam sind wir ein Herz: So lautet das Motto der neuen Tourismusstrategie des Landes. Vielfalt ist ein Markenzeichen der Steiermark und soll verstärkt kommuniziert werden. Dazu werden auch der neue „Wilde Berg“ in Mautern sowie die gesicherte Schwebbahn in Mariazell beitragen.

301 steirische Touristiker aus dem ganzen Land ließen sich die heutige Premiere des „Treffpunkt Tourismus“ nicht entgehen, um bei diesem neuen Branchentreffpunkt von Steiermark

Neuhold und LH-Stv. Schützenhöfer präsentierten die neue steirische Kulinarik-App.



Tourismus vor allem die tourismuspolitischen Ziele des Landes sowie die neue Strategie 2015 – 2020 zu erleben. Präsentationen zum Digitalen Marketing sowie eine Tourismusausstellung rundeten diese kompakte Netzwerkveranstaltung im Grazer Aiola im Schloss-St. Veit ab. Weiters erlebten sie die Präsentation der neuen Kulinarium-App, zu deren Namensfindung alle aktiv über eine TED-Umfrage eingebunden wurden.

Landeshauptmann-Stv. Hermann Schützenhöfer: „Eine beispielhaft konstante Entwicklung verzeichnete die Steiermark in den letzten 10 Jahren, allein die letzten 5 Jahre brachten 770.000 Nächtigungen mehr. Als übergeordnetes tourismuspolitisches Ziel wird daher eine Steigerung des Marktanteils der Steiermark am nationalen und internationalen Tourismus angepeilt. Konkret in der Umsetzung bedeutet dies, dass,

um nur ein Beispiel zu nennen, ein Schwerpunkt Digitales Zeitalter eingeläutet wird.“ Erich Neuhold, Geschäftsführer von Steiermark Tourismus: „Unsere Strategie auf den Punkt gebracht lautet: Gemeinsam sind wir ein Herz. Die Zeit für Einzellösungen und Bauchläden im Tourismusmarketing ist vorbei.“

Mariazeller Schwebbahn gesichert
Landeshauptleute Franz Voves und Hermann Schützenhöfer gaben grünes Licht für die Fortführung der Mariazeller Schwebbahn. Ziel war es, den Weiterbetrieb durch das Engagement von privaten Interessenten sicherzustellen. Um den Betrieb langfristig zu sichern, wird das Land für Investitionen Geld zur Verfügung stellen. Die Landeshauptleute Voves

und Schützenhöfer: „Die wichtige regionale Infrastruktur ‚Mariazeller Schwebbahn‘ ist mit einem nachhaltigen Restrukturierungskonzept gesichert. Damit bleiben Arbeitsplätze in der Region erhalten.“

Mautern will als „Wilder Berg“ neu durchstarten

Die Planai-Hochwurzen-Bahnen wollen Mautern nun bis zur Wiedereröffnung im Mai 2015 neu inszenieren: Hauptanziehungspunkt ist und bleibt der Alpentierpark, aus der Abenteuerwelt wird „Der wilde Berg“. Dieser soll ein Themenpark mit Almcharakter und starkem Regionalbezug werden, der Berg als ein Gesamterlebnis für Familien. Zudem lässt sich der „Wilde Berg“ künftig nicht nur mit der Seilbahn, sondern auch mit dem Bus erobern.



Bilder: STG, Planai

Das neue Mädcheninternat in Bad Gleichenberg.



Sabine Jammernegg

Ausgezeichnete Wohnprojekte

Mitte Oktober wurde vom Verein Baukultur die „GerambRöse“ zur Förderung qualitativvoller Baukultur vergeben. In diesem Jahr wurden acht Projekte rund ums Wohnen ausgezeichnet.

Bauprojekte mit dem Schwerpunkt „Private Räume zum Thema Wohnen“ wurden dieses Jahr vom Verein Baukultur vor den Vorhang geholt. Der Verein steht für die Förderung qualitativvoller Baukultur und die Auszeichnung hat ihren Namen vom Volkskundler Viktor Geramb, der vor 105 Jahren auch ein Mitbegründer des Vereins war. Insgesamt 69 Projekte wurden eingereicht und acht von ihnen haben die Jury überzeugt: Neben dem Stift St. Lambrecht gewannen das Haus der Generationen in Eggersdorf, das Wohn- und Geschäftshaus Goldener Engel in Graz, das Pfliegewohnheim Peter Rosegger in Graz, der Neubau des Mädcheninternates der Landesberufsschule für Tourismus in Bad Gleichenberg, der Ökosoziale Wohnbau am Grünanger, das Kloster der Benediktinerinnen St. Gabriel in St. Johann bei Herberstein sowie das Rondo in Graz die begehrte Auszeichnung. Sie haben eines gemeinsam: Sie haben eine Umgebung geschaffen, die Sicherheit und Vertrautheit gewährleistet. Es ist ihnen gelungen, den Menschen als Individuum in den Blickpunkt des Bauens zu rücken.

Ausgezeichnete Beispiele

Mit dem Umbau bzw. der Adaptierung von zwölf Zimmern der Klausur, den Privaträumlichkeiten

der Mönche, im Stift St. Lambrecht im Naturpark Grebenzen ist das Haus stehen unabhängig am Gelände der Schule. Es zeichnet sich durch kurze interne Wege, hohe Energieeffizienz und schlichte Ausstattung aus. „Das Thema Wohnen geht uns alle an. Es ist auch ein politisches Thema. Wie und wo wird was gebaut? Welche Förderungen, Genehmigungen und Steuerungsmechanismen sind notwendig. Wird der Klimawende und demografischen Entwicklung Rechnung getragen? Diese und viele weitere Fragen werden wir 2015 im Rahmen einer Wanderausstellung besprechen“, erklärt Günter Koberg, Geschäftsführer vom Verein Baukultur.

www.baukultur-steiermark.at

Günter Koberg (GF Verein Baukultur), Henna Fasch (Architektin), Pater Gerwig Romirer und Abt Benedikt Plank vom Stift St. Lambrecht, Markus Bogensberger (Architekt) und Landesbaudirektor Andreas Tropper bei der GerambRosen-Verleihung.



Bild: baukultur.steiermark.at

Bild: steiermark.at/jammernegg

Spannende Filme für Kinder

Sabine Jammernegg

Ein sprechender Elch, ein abgestürzter Weihnachtsmann – zu sehen beim internationalen Kinderfilmfestival Steiermark. Von 26. November bis 2. Dezember gastiert das erfolgreiche Leinwandspektakel wieder in der grünen Mark.

Bereits zum sechsten Mal sind das KIZRoyal Graz, das Star-movie Liezen, das Kinocenter Kapfenberg und das Kino Eibiswald Austragungsorte des internationalen Kinderfilmfestivals. Die Filme, die von 26. November bis 2. Dezember gezeigt werden, sind Werke der etwaa anderen Art. Preisgekrönte Produktionen aus aller Welt für sechs bis



16-jährige, gezielt ausgesucht auf europäischen Filmfestivals, die sich deutlich vom Mainstream abheben. Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse, Ängste, Freuden und Sorgen von Kindern, gesehen und erzählt aus dem Blickwinkel der Kinder. Eine weitere Besonderheit wird sein, dass die Hälfte der Filme in Originalfassung gezeigt werden und deutsch wird live eingesprochen. Eröffnet wird das Festival am 26. November um 15 Uhr bei freiem Eintritt im



Bilder: intern. Kinderfilmfestival

KIZRoyal in Graz. Im Eröffnungsfilm „Mitten in der Winternacht“ kracht ein sprechender Elch in Max' Scheune und vom abgestürzten Weihnachtsmann fehlt jede Spur. Einfühlsam und spannend wird im Film „Der Indianer“ die Suche eines Adoptivkindes nach seinen Wurzeln erzählt und der liebevoll gestaltete Zeichentrickfilm „Die Möwe und der Kater“ beschäftigt sich intensiv mit dem Thema Freundschaft.

Insgesamt werden zehn unterschiedliche Filme gezeigt.

www.kinderfilmfestival.at



Bilder: Filmleiden Filmfestival

Sabine Jammernegg

Berg- und Naturfilmfestival 2014

Von 11. bis 15. November sind beim Mountainfilm Festival 2014 die besten Outdoor-Filmproduktionen im Congress Graz, Dom im Berg und Schubertkino zu sehen. Bei der „Langen Nacht des Bergfilms“ werden wieder alle ausgezeichneten Filme gezeigt.

Mit neuem Gesicht startet am 11. November im Grazer Congress das traditionelle Berg- und Naturfilmfestival. Das „Mountainfilm – International Filmfestival Graz“ bietet auch dieses Jahr wieder Kinoabenteuer, gleichzeitig ist es aber auch wieder Treffpunkt für Abenteurer, Naturfilmer und Bergsteiger. Die Filmemacher präsentieren ihre Geschichten persönlich auf der Bühne und geben Hintergrundinformationen zu den oft außergewöhnlichen Drehbedingungen. 104 Beiträge aus aller Welt stehen dieses Jahr im Film-Wettbewerb um den „Grand Prix Graz“. Die prämierten Filme werden bei der „Langen Nacht des Bergfilms“ am 15. November dem Publikum präsentiert.

Der Themenbogen spannt sich über vier Kategorien, die die unterschiedlichen Aspekte des „Berglebens“ widerspiegeln: Alpinismus und Expedition, Sport in Berg- und Naturräumen, Natur, Umwelt und Menschen und Kulturen. Neu ist heuer der Preis „Kamera Alpin Austria“ für den besten österreichischen Film des Festivals. Abseits der Prämierungen wird auch



Sherpa Jamling Tenzing Norgay kommt zum Festival nach Graz

das Spannungsfeld „Massentourismus auf den höchsten Gipfeln“ beleuchtet. Einer der dazu direkte Antworten liefern können wird, ist der Sherpa Jamling Tenzing Norgay, der persönlich kommt. Er ist nicht nur der Sohn des berühmten Tenzing Norgay, der gemeinsam mit Edmund Hillary als erster auf dem Gipfel des Mount Everest gestanden ist. Jamling hat selbst 1996 den Mount Everest bestiegen.

www.mountainfilm.com

www.medienzentrum.steiermark.at

Bild: heidemarie.bauer / phellio.de

Petra Sieder-Grabner

Die letzte Rondo – Jahrespräsentation blickt in die Zukunft

18 Künstler aus neun Ländern haben am 24. Oktober 2014 bei der Rondo-Präsentation ihre aktuellen Werke unter dem Titel „future“ gezeigt.

Wir wurden vor sieben Jahren mit der Verwaltung und Betreuung der Rondo Künstlerateliers des Landes Steiermark betraut. Seitdem haben rund 180 Künstler hier im Rondo gewerkt und gewirkt“, bedankte sich Kultur Service Gesellschaft (KSG) Geschäftsführerin Angelika Vauti-Scheucher bei allen mitwirkenden Künstlern und Kulturschaffenden anlässlich der letzten Jahrespräsentation des Rondos. Anna Urbas, langjährige Koordinatorin des Rondos wies auf die zahlreichen „out-of-Rondo“ Veranstaltungen in den letzten Jahren hin, die die Arbeiten der Künstler in Graz, in der Steiermark und darüber hinaus sichtbar gemacht haben. Im Frühjahr war eine Rondo-Schau unter dem Titel „I have something, but it would be big“ in Murau zu Gast. Jetzt im zweiten Halbjahr wechseln sich Rondo-Künstler bei der Bespielung der Schaufenstergalerie „Narrenkastl“ in Frohnleiten ab. Der von den Künstlern entwickelte Titel „future“ wies diesmal auf die künstlerische Auseinandersetzung der individuell ausgerichteten Relativität zwischen Vergangenheit und Zukunft, nach dem Motto: Wo ein Ende, da ist auch ein neuer Anfang. Die Klangkünstlerin Tamara Friebe bedankte sich im Namen der Künstler für die Möglichkeit im Rondo arbeiten zu dürfen: „It is an amazing space for working, and a silent place for thinking.“

Neue Programme: „Kunstraum Steiermark“ „Styria Artist in Residence“
Ab 2015 wird es für die Künstlerateliers zwei Nachfolgeprojekte geben „Kunstraum Steiermark“ und „Styria Artist in Residence“. „Die neuen Atelierprogramme des Kulturressorts bringen einerseits eine stärkere direkte Unterstützung von Künstlern in der gesamten Steiermark. Andererseits stärken wir auch die Vernetzung zwischen heimischen und internationalen Künstlern und Kulturschaffenden“, sagt Kulturlandesrat Christian Buchmann. Zehn steirische Künstler erhalten ein Kunstraum Steiermark Stipendium, während 20 internationale Kunst- und Kulturschaffende über Styria-Artist in Residence

unterstützt und im kommenden Jahr in der Steiermark leben und arbeiten werden. Mit dem Programm „Kunstraum Steiermark“ komme man dem Wunsch der Szene nach Individualität bei der Auswahl der Arbeitsräume entgegen. Ziel des neuen Programms „Styria-Artist in Residence“ ist eine stärkere Anbindung an die steirische Kunst- und Kulturszene. Die KSG mietet Wohnräume im Campus des Afro-Asiatischen-Instituts (AAI) Graz an, die Betreuung und Vernetzung der Künstler erfolgt durch das AAI, das Forum Stadtpark, das Schaumbad und die Kulturvermittlung Steiermark.

www.kulturservice.steiermark.at



Boba Mirjana Stojadinović, Georg Kettele, Alexander Rauch, Katarína Poliačiková, Ulla Sladek, Stefanie Hödlmoser, Jasmina Topić, Tamara Friebe, Zon Phyu, Sebastian Wickerroth, Nuša Košar, Verena Leputschitz, Andre Kratzer, Maria Zottler, Sandra Derler, Kate Howlett-Jones (v.l.)

www.kommunikation.steiermark.at



Bild: N. Lachner/Universal-Museum Joanneum

Die Arbeit „Pharisäer“ steht exemplarisch für die sich in den Raum ausbreitende Formsprache, mit der Norbert Nestler vorwiegend arbeitet.

Marina Kleewein Die Kunst des „Herrn Nestler“

Die Neue Galerie Graz präsentiert eine Retrospektive des Grazer Künstlers Norbert Nestler. Bis 22. Februar werden rund 60 seiner Werke ausgestellt. Elf Häuser des Universal-Museums Joanneum (UMJ) wurden kürzlich mit dem Österreichischen Museumsgütesiegel ausgezeichnet.

weitere Ausstellung: „Aufbruch in die Moderne? Paul Schad-Rossa und die Kunst in Graz“.

Elf Häuser des UMJ konnten sich kürzlich über das Österreichische Museumsgütesiegel freuen: Sechs Häuser wurden heuer erstmalig mit dieser Auszeichnung belohnt, fünf weiteren Museen, darunter die Neue Galerie Graz, wurde das Gütesiegel für fünf Jahre verlängert.

www.museumsguetesiegel.at

Als Bildhauer, Zeichner, Performer und Kunsterzieher hat Norbert Nestler das Kunstgeschehen in Graz begleitet und geprägt. In der von Katrin Bucher Trantow kuratierten Retrospektive „Die Kunst des Herrn Nestler“ gibt die Neue Galerie Graz bis 22. Februar 2015 Einblicke in mehr als 60 Werke des Wahl-Grazer. Die Ausstellung, die in enger Zusammenarbeit zwischen dem UMJ und dem im Jänner verstorbenen Künstler entstand, gibt einen Überblick über seine wesentlichsten Werke. Zu sehen sind Objekte, Installationen und Gra-

fiken, die das Interesse des Künstlers am Material, am Experimentieren und am Überschreiten von Grenzen wiedergeben.

Besucher treffen bei dieser Ausstellung unter anderem auf „fliegende Brüste“, jenes Bild, das Norbert Nestler zu seinem Durchbruch verhalf, auf die „Stiegenschlauchgrafik“, die sich auf den Marmorstiegen im Aufgang der Neuen Galerie hinaufschlängelt, sowie auf roboterhafte „Pharisäer“. Neben der Retrospektive von Nestler, zeigt die Neue Galerie ab 6. November eine

Volkskulturpreise 2014 überreicht

Michael Feiertag

In Graz wurde der Steirische Volkskulturpreis 2014 übergeben. Landeshauptmann-Stv. und Volkskulturreferent Hermann Schützenhöfer nahm die Auszeichnungen im Weißen Saal der Burg vor.

Der Volkskulturpreis, der nur alle zwei Jahre ausgelobt wird, wurde 2014 auf drei Preisträger aufgeteilt: Die Projektgruppe „Herbst mit den Bäuerinnen“ unter Leitung von Marianne Gruber aus Gröbming sowie die Initiative „Bergfolk, die Werkstatt für Alltagskultur“ rund um Sophie Meier-Rastl konnten sich ebenfalls über die Auszeichnung freuen, wie Wilhelm Heiner Herzog, der für sein Lebenswerk geehrt wurde.

Volkskulturreferent Schützenhöfer zeigte sich sichtlich erfreut über das persönliche Engagement der Preisträger, die in ihren Initiativen nicht nur Überliefertes wertschätzen, sondern gleichzeitig auch Neues entstehen lassen: „Gerade diese Kombination aus Tradition und Innovation sowie der kreative Umgang mit unserer Überlie-

ferung tragen zu einer lebenswerten Steiermark bei“.

Herzog: Preis für Lebenswerk

Wilhelm Heiner Herzog, der in erster Linie durch seine weitreichenden und vielfältigen Tätigkeiten in der Kammer für Land- und Fortwirtschaft bekannt ist, hat sich – nicht zuletzt durch seine familiäre Verbindung zu Viktor Geramb, dem Gründer des Volkskundemuseums und Heimatwerks, stets für volksculturelle Belange interessiert und engagiert. Als Netzwerker und Vordenker war und ist es ihm wichtig, die Volkskultur nie allein stehend oder unabhängig, sondern immer in synergetischer Verbindung zur Allgemeinkultur zu sehen.



Bild: Scherzau

Sophie Meier-Rastl (Bergfolk), LH-Stv. Schützenhöfer, Marianne Gruber (Herbst mit Bäuerinnen) und Heiner Herzog (v.l.) bei der Verleihung der Volkskulturpreise 2014

Theater für junges Publikum

Sabine Jammernegg



Zur Bildergalerie

Das Next Liberty in Graz bietet neben sechs Neuproduktionen viele weitere Highlights in der neuen Spielsaison. Der selbstsüchtige Riese, die Geschichte von Rotkäppchen und ihrem Wolf und die traditionelle Weihnachtsgeschichte warten auf Sie.

Das Motto für die aktuelle Saison im Next Liberty lautet „Modern Times“. Das Haus gleich neben der Grazer Oper widmet sich wieder auf unterschiedliche Weise zeitlosen Fragestellungen und Themen sowie aktuellen Gegebenheiten und Umständen. „Im Theater hat man ja die wunderbare Möglichkeit, die Welt nicht nur so abzubilden, wie sie ist, man hat die großartige Chance, Unwahrscheinliches und Unmögliches auszuprobieren“, so Theaterdirektor Michael Schilhan. Wie sich die

Welt eines Riesen verändern kann, wenn er plötzlich niemanden mehr in sein Reich lässt, zeigt das Stück „Der selbstsüchtige Riese“, das am 8. November seine Premiere feiert. Die herzerwärmende Produktion ist eine Kooperation mit dem Mariagrüner Kindertheater. Sie wollten schon immer die wahre Geschichte von Rotkäppchen und ihrem Wolf erfahren? Das Familienmusical „Grimm! Die wahre Geschichte von Rotkäppchen und Wolf“ ab 7. Dezember in der Grazer Oper gibt Antworten. Die



Bild: Monika Reiter



Bild: Next Liberty/Michael Königshof

Inszenierung von Thomas Zaufke und Peter Lund erzählt von einer einzigartigen Freundschaft. Auch ein vorzeitiges Weihnachtsgeschenk gibt es zu sehen: „Die Weihnachtsgeschichte“, die kurzweilige und humorvolle Musical-Version des Charles Dickens-Klassikers, verkürzt auch in diesem Jahr ab 10. Dezember wieder das lange Warten auf das Fest.

Insgesamt 300 Vorstellungen gibt es in der aktuellen Spielsaison. Weiters bietet das Next Liberty auch ein umfangreiches theaterpädagogisches Programm. Bei Spielclubs, Workshops und aktivem Austausch haben Interessierte die Möglichkeit, sich über den Vorstellungsbuch hinaus mit den Stücken selbst spielerisch auseinanderzusetzen.

www.nextliberty.com

Ausschreibung für grenzüberschreitende Kulturprojekte

Inge Farcher

Die zweite Ausschreibung für grenzüberschreitende Kulturprojekte im Rahmen von Kultur International steht unter dem Motto „Spuren der Freundschaft“. Kunst- und Kulturschaffende aus der freien Szene, regionale Kulturinitiativen sowie Kulturwissenschaftlerinnen und –wissenschaftler sind eingeladen, grenzüberschreitende Projekte mit

Partnern aus Südosteuropa einzugehen. Projekte können ab sofort bis 1. Dezember 2014 bei der Abteilung 9 – Kultur, Europa, Außenbeziehungen eingereicht werden. Wichtige Voraussetzungen für die Förderung sind unter anderem die künstlerische Qualität, der Steiermark-Bezug und die Einbeziehung von Projektpartnern aus dem südosteuropäischen Raum.

Über die Vergabe der Fördergelder entscheidet die Landesregierung auf Vorschlag des Kulturkuratoriums, das die eingereichten Projekte bewertet. Insgesamt stehen 200.000 Euro zur Verfügung, die maximale Förderhöhe pro Projekt beträgt 20.000 Euro.

www.kultur.steiermark.at



1

1 LH Franz Voves überreichte Pater **August Janisch** am 26. Oktober 2014 im Rahmen des Stifterfestes in der Basilika Stift Rein das Große Ehrenzeichen des Landes Steiermark. Das am Nationalfeiertag begangene Stifterfest war gleichzeitig der offizielle Abschluss der Renovierungsarbeiten im Stift Rein. „Seine ganze Hingabe gilt der Seelsorge und der Arbeit mit Flüchtlingen. Umso mehr freut es mich, ihm heute das Große Ehrenzeichen des Landes Steiermark als Dank für sein jahrelanges Engagement und seine unverzichtbare Arbeit überreichen zu dürfen“, so LH Franz Voves.



2

Der neue Standortfilm ist ein Steiermark-Portrait, das auf emotionale Weise die Innovationskraft der steirischen Wirtschaft und die Kreativität der Menschen in den Unternehmen zeigt, waren sich die Premierenbesucher einig. Mehr als 100 Gäste kamen zur Weltpremiere von „Styria Region unlimited“: u.a. WK-Präsident **Josef Herk**, Landesrat **Christian**



3



4

3 Bei der großen Festveranstaltung, die anlässlich des 10jährigen Jubiläums der österreichischen Klimaschutzinitiative in der Nationalbibliothek stattfand, war am Diskussionspodium genau ein Bundesland vertreten: die Steiermark! **Willi Himmel**, A 14, als Vertreter der steirischen Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN) hatte die Ehre gemeinsam mit BM **Andrä Rupprechter**, dem österreichischen Gemeindebundpräsident **Helmut Mödlhammer** und mit **Peter Breuss** von Rewe International den weiteren Ausblick zu diskutieren.

4 Das Afro-Asiatische Institut in Graz feierte Mitte Oktober sein 50-Jahr-Jubiläum. Institutsleiterin **Claudia Unger** begrüßte neben LH **Franz Voves** auch Hochschulseelsorger **Alois Kölbl**, Bgm. **Siegfried Nagl**, Bischof **Egon Kapellari**, **Hans Widrich** mit Gattin und LH a.D. **Josef Krainer**. „Ich hoffe, dass das Haus auch weiterhin Kommunikations-, Verständigung- und Austauschzentrum im besten Sinn des Wortes bleibt, auch wenn der Gegenwind rauer wird“, so LH Voves.

5 Das Landesweingut Silberberg siegt mit dem „Chardonnay Trebien 2012“ bei der internationalen Austrian Wine Challenge Vienna 2014, dem weltweit größten Weinwettbewerb, in seiner Kategorie. Weiters erhielten die Silberberger Weine fünf Mal Gold und drei Mal Silber. „Dieser Erfolg bestätigt die Qualität der Arbeit eines engagierten Silberberger-Teams, freute sich Kellermeister **Reinhard Holler** der im Beisein von **Johannes Schmuckenschlager** (Präsident des Österreichischen Weinbauverbandes) und dem ehemaligen Kellermeister **Sepp Kratzer** den Preis entgegen nahm.



5

Buchmann, Regisseur **Michael Schlamberger** und IV-Präsident **Jochen Pildner-Steinburg**. Wir haben damit eine weltweit einsetzbare Visitenkarte für den Wirtschaftsstandort Steiermark“, freut sich Initiator **Buchmann**.

6 LH **Franz Voves** lud am 10. Oktober 2014 zu einem Fest für die scheidenden Intendantinnen des Grazer Schauspielhauses, **Anna Badora**, beziehungsweise der Grazer Oper, **Elisabeth Sobotka**, und überreichte mit LH-Vize **Schützenhöfer** als Zeichen der Wertschätzung und des Dankes beiden Intendantinnen das Große Ehrenzeichen des Landes Steiermark.

7 Nicht nur die Landesspitze mit Landeshauptmann **Franz Voves**, sondern auch die Bundesspitze mit Bundespräsident **Heinz Fischer**, flankiert von den Bundesministern **Johanna Mikl-Leitner** und **Rudolf Hundsdorfer** fand sich bei der offiziellen Schlusskundgebung bei der ersten nationalen Katastrophenschutzübung der österreichischen Feuerwehren, der „Ennstal 2014“, am 4. Oktober ein. Rund 1.500 Feuerwehrmitglieder aus allen neun Bundesländern trainierten zwei Tage im obersteirischen Ennstal für den Ernstfall. Empfangen wurden die Ehrengäste von Feuerwehrpräsident **Albert Kern** und **Helmut Schöttl**, dem Bürgermeister der Gemeinde Trieben.

8 Kürzlich begrüßte Landeshauptmann **Franz Voves** im Burghof der Grazer Burg die neu ernannten Offiziere und Unteroffiziere des österreichischen Bundesheeres. Insgesamt wurden sieben Berufsoffiziere, drei Milizoffiziere, 28 Berufsoffiziere, vier Milizunteroffiziere und drei Wachtmeisterinnen begrüßt. „Ich danke Ihnen, dass Sie sich dazu entschieden haben, unserem Vaterland als Soldatin und Soldat zu dienen“, betonte LH Franz Voves beim Festakt.

9 Um der weltweiten Lebensmittelverschwendung Einhalt zu gebieten, organisierten 23 Stu-

dierende der Universität Graz in Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark, der Stadt Graz und der „Arge Abfallvermeidung“ das „Restl Festl – Graz isst auf“.



7

Am 17. Oktober 2014 fanden sich zahlreiche Besucher im Innenhof des Minoritenklosters ein, wo sie sich von Starkoch **Willi Haider** und den Seminarbäuerinnen bekochen ließen. LR **Johann Seitingner**: „Angesichts der dramatischen Fakten appelliere ich an jeden einzelnen, respektvoller mit Lebensmitteln umzugehen und diesen die Wertschätzung zukommen zu lassen, die sie verdienen.“

10 Auf Initiative des polnischen Honorarkonsuls in der Steiermark, Landesamtsdirektor a.D. **Gerold Ortner** wurde am 27. Oktober in der Aula der Universität Graz beim „Fest für den Frieden“ der Millionen Todesopfer der beiden Weltkriege gedacht. Der Grazer Historiker **Stefan Karner** nannte die traurigen Zahlen: 16 Millionen Tote zwischen 1914 und 1918, 25 Millionen Opfer im Zeitraum 1939 bis 1945. Mit dabei Bundesratspräsident a.D. **Gregor Hammerl** und der polnische Botschafter in Österreich **Artur Lorkowski**. Er erinnerte in seiner Rede an den Beginn des Ersten Weltkrieges vor hundert Jahren mit schweren Kämpfen in Galizien.



6



8



9



10

Termine

Termine

Termine

2014

VOLKSKUNDEMUSEUM

Zu einem Vortragsabend zum Thema „Ethnographie der Erwerbsarbeit von Frauen in einer prekarierten Region“ lädt das Volkskundemuseum

13. 11. 2014, 19:00 Uhr

www.museum-joanneum.at

KONZERT

Im Hotel Böhlerstern in Kapfenberg wird Mozarts Requiem und Pergolesi Stabat Mater an einem Konzertabend aufgeführt.

14. 11. 2014, 19:30 Uhr

Hotel Böhlerstern, Friedrich-Böhler-Straße 13, 8605 Kapfenberg

STEIRISCHER KREBSTAG

Das Krebszentrum Graz veranstaltet den bereits 5. Steirischen Krebstag. Es wurde wieder ein umfangreiches Programm mit hochkarätigen Vortragenden zusammengestellt.

15. 11. 2014, Messecongress Graz

www.ccc-graz.at

BENEFIZKONZERT

Verschiedene Kulturvereine laden zum Benefizkonzert zu Gunsten „Steirer helfen Steirern“ und zur Orgelrestaurierung der Herz-Jesu-Kirche Graz

16. 11. 2014, 18:30 Uhr, Herz-Jesu-Kirche

www.graz-herz-jesu.at

BUCHPRÄSENTATION UND LESUNG

Die dunklen Geschichten von Reinhard M. Czars führen in eine Zeit, die gerne von uns als die „gute alte“ bezeichnet wird, die aber selten so gut war, wie man heute vermutet.

19. 11. 2014, 18:30 Uhr, Steiermärkische Landesbibliothek

www.landesbibliothek.steiermark.at